

# GESUNDHEIT ganz groß

## GESUND LEBEN

**Eisbaden – gesunder  
oder gefährlicher  
Kick für den Körper?**

## MENSCH & MODERNE MEDIZIN

**Endlich wieder Ruhe  
da oben!**

## WIR FÜR DIE REGION

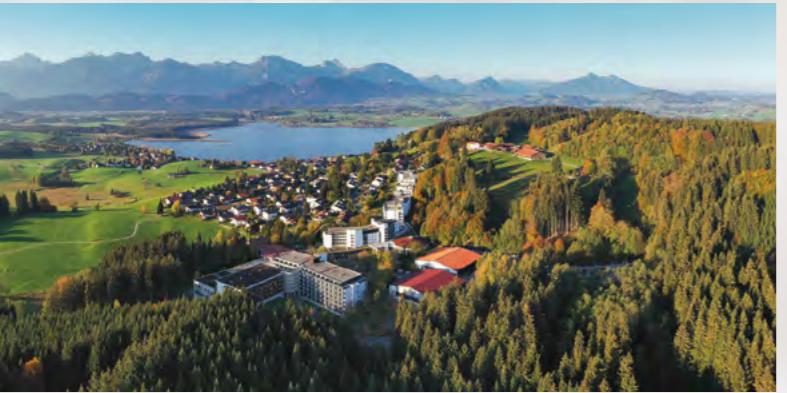
**Kleinigkeiten,  
die große Freude  
bereiten**

**Überleben  
für Dino**





# RUNDUM GUT BETREUT.



## AKUTMEDIZIN:

- Orthopädie (Kompetenzzentrum Orthopädie)
- Unfallchirurgisch-orthopädische Frühreha
- Neurologie Phase B (Frührehabilitation)
- Interdisziplinäres Schmerzzentrum

## REHABILITATION:

- Orthopädie/Unfallchirurgie
- Neurologie (Phasen C/D)
- Geriatrie

## AMBULANTE REHABILITATION ORTHOPÄDIE

## AKUTMEDIZIN:

- Neurologische Frührehabilitation Phase B inkl. Weaning
- Neurologie (Morbus Parkinson, Schlafkrankheiten)
- Innere Medizin
- Orthopädie/Schmerztherapie
- Unfallchirurgisch-orthopädische Frühreha

## REHABILITATION:

- Orthopädie/Unfallchirurgie
- Neurologie (Phasen C/D)
- Geriatrie

## SPEZIALISIERUNGEN:

- Zertifizierte Parkinson-Fachklinik
- Interdisziplinäres Schlaflabor
- Behandlungszentrum für Beinamputierte
- Schluckzentrum

## AMBULANTE/TEILSTATIONÄRE REHABILITATION ORTHOPÄDIE/ NEUROLOGIE



**Liebe Leserinnen und liebe Leser,**

die Geburt eines neuen Erdenbürgers ist immer wieder ein Wunder: Ein einzigartiger Moment, der Hoffnung, Liebe und unendliche Freude vereint. Ein neues Leben beginnt, und mit ihm eine Reise, die mit Dankbarkeit und Verbundenheit erfüllt ist, aber auch tiefgreifende Veränderungen mit sich bringt. So auch für Sandra Dürrschmidt, die im Juni 2025 voll freudiger Erwartung zur Entbindung in eine Klinik ging. Doch etwas läuft dabei komplett aus dem Ruder. Inmitten der Wehen passierte etwas, das niemand vorhersehen konnte und die Situation dramatisch veränderte. Die Patientin wird nach einem Kaiserschnitt uns Universitätsklinikum Augsburg (UKA) verlegt. Dank des großen Portfolios an Möglichkeiten von Diagnostik und Therapie, dank der Schwarmintelligenz und der hochmodernen technischen Ausstattung, die an der Uniklinik zur Verfügung steht, konnten die Spezialisten und Medizinerinnen das Leben der jungen Mutter retten. Heute, nach einer intensiven Zeit der Sorge und der medizinischen Behandlung, geht es Sandra wieder gut. Es ist eine Geschichte über Zusammenarbeit, Interdisziplinarität, Spitzenmedizin, hochspezialisierte Pflege – und Dankbarkeit. Lesen Sie mehr ab Seite 10.

Eisbaden, das Eintauchen in eiskaltes Wasser, ist seit Jahren ein Trend, der sowohl in Fitness- als auch Wellnesskreisen gefeiert wird. Befürworter schwören auf die positiven Effekte, wie der Stärkung des Immunsystems, Verbesserung der Blutzirkulation und eine schnellere Regeneration nach körperlicher Anstrengung. Doch wie gesund ist Eisbaden wirklich? Trotz der positiven Berichte gibt es auch Risiken, die besonders für gesundheitlich vorbelastete Personen gefährlich sein können. Die richtige Vorbereitung ist daher unerlässlich und sollte immer mit Bedacht und unter ärztlicher Beratung praktiziert werden. Weitere Details zu diesem Trend finden Sie auf Seite 7.

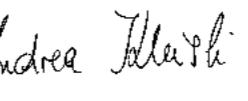
Kopfschmerzen bei Kindern sind weit mehr als nur eine beiläufige Beschwerde. Sie können die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. Die Zahlen sind alarmierend: Mehr als jeder vierte Jugendliche leidet mindestens einmal im Monat unter Kopfschmerzen. Die Kopfschmerzsprechstunde am UKA bietet eine gezielte Abklärung, um den Ursachen auf den Grund zu gehen, den Schmerz zu behandeln und die Lebensfreude zurückzubringen. Ab Seite 17 lesen Sie mehr über die verschiedenen Formen von Kopfschmerzen bei jungen Menschen und wie mit gezielter Diagnostik und individuellen Behandlungsmethoden geholfen werden kann, die Beschwerden zu lindern – zum Wohl des Kindes!

Sie leisten wertvolle Dienste, wenn es um die kleinen Dinge geht, die manchem große Sorgen bereiten. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Krankenhilfe am Universitätsklinikum kümmern sich um vermeintliche Kleinigkeiten, die mitunter große Wirkung zeigen. Unterstützen – Zuhören – Einkaufen! So lautet das Motto der Arbeitsgemeinschaft Krankenhilfe. Brigitte Beck ist schon seit 40 Jahren dabei. Das Klinikum war erst ein paar Jahre alt, das Gebäude noch ganz neu und hieß noch Zentralklinikum, da übernahm sie einen ehrenamtlichen Dienst bei der Krankenhilfe. Eine Geschichte von Menschlichkeit, Hingabe und unermüdlichem Einsatz, die Sie ab Seite 37 weiterverfolgen können.

Unser Gesundheitsmagazin bietet Ihnen weitere vielfältige Informationen und Unterhaltung. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre sowie ein gesundes und erfülltes neues Jahr!



Seite  
37

Ihre   
Andrea Ihlefeld  
Chefredakteurin

Gesundheitsmagazin im TV:  
»Am Puls – aus dem Universitätsklinikum Augsburg«

Das aktuelle Klinik-TV empfangen Sie im Universitätsklinikum auf Programmplatz 3 oder bei a.tv, dem regionalen Fernsehsender für Augsburg und Schwaben (Erstausstrahlung jeden 3. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr, regelmäßige WH).

Rund um die Uhr im Internet:

[uk-augsburg.de/am-puls](http://uk-augsburg.de/am-puls)

Scannen & Klinik-TV online ansehen



Kostenloses Abonnement

Sie möchten unser Magazin »GESUNDHEIT« ganz groß« regelmäßig lesen und abonnieren? Schreiben Sie uns eine E-Mail. Ganz unkompliziert und kostenlos erhalten Sie dann unser Magazin viermal im Jahr direkt mit der Post nach Hause. Ihre Einwilligung können Sie im Übrigen jederzeit widerrufen – z.B. per E-Mail. Sie haben Fragen zum Schutz Ihrer Daten? Der Datenschutzbeauftragte des Klinikums und wir geben gerne Auskunft. Kontakt: [marketing@uk-augsburg.de](mailto:marketing@uk-augsburg.de)

Impressum

Herausgeber:

Universitätsklinikum Augsburg  
Unternehmenskommunikation  
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg  
Tel. 0821 400-3000, Fax 0821 400-3348  
[marketing@uk-augsburg.de](mailto:marketing@uk-augsburg.de)

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Klaus Markstaller

Redaktion:

Leitung: Andrea Kleisli (ak)  
Ständige Mitarbeitende: Birgit Böllinger (bb), Ilka von Goerne (IvG), Dr. Peter Konopka, Ines Lehmann (ilm), Stefan Stremel (sts), Diana Zapf-Deniz (ddz)

Konzeption & Realisation:

Andrea Kleisli, YEAH.de

Bild-Redaktion & Fotografie:

Samuel Tschaffon

Verlag: Vindelica Verlag

Parkstr. 14, 86462 Langweid

Tel. 0821 24757-10, Fax 0821 24757-13

[info@vindelica.de](mailto:info@vindelica.de)

Produktionsleitung:

Universitätsklinikum Augsburg

Unternehmenskommunikation

Anzeigenwerbung: Vindelica Verlag,  
Karl-Heinz Jakel

Druck: Druckerei Joh. Walch

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Nächste Ausgabe: März 2026

Seite  
10



apple icon **Gesund Leben**

## 7 Mythos oder Medizin:

Eisbaden – gesunder oder gefährlicher Kick für den Körper?

## 8 WürdeVoll – Würde bis ans Ende meiner Tage



hand icon **Mensch & Moderne Medizin**

## 10 Überleben für Dino

## 17 Endlich wieder Ruhe da oben!

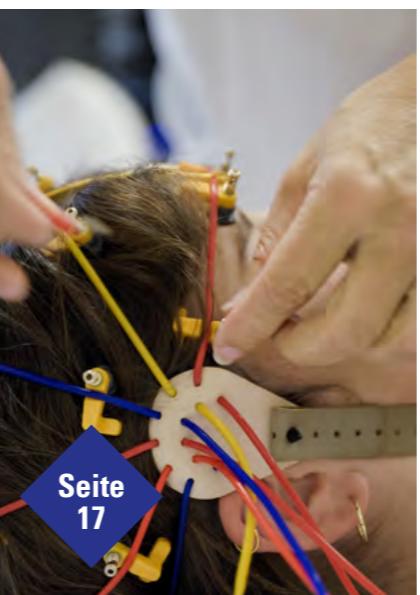
Die Kopfschmerzsprechstunde für Kinder und Jugendliche am Universitätsklinikum Augsburg bietet Abklärung und Therapie

## 21 »Man muss hören, um zu leben!«

Hilfe, wenn das Hörgerät nicht mehr hilft: So entkommt man der Stille und der Isolation

## 25 Jedes Schicksal geht unter die Haut

Uniklinik versorgt die meisten Schwerstverletzten



film camera icon **Kultur & Unterhaltung**

## 28 Blickwinkel

## 31 Rezept

## 32 Medien aktuell

## 34 Rätselspaß

globe icon **Wir für die Region**

## 37 Kleinigkeiten, die große Freude bereiten

Brigitte Beck arbeitet seit vier Jahrzehnten im Team der Krankenhilfe

## 40 15 Jahre Epilepsieberatung Augsburg-Nordschwaben

## 42 Spenden

#  
In den Sozialen Medien finden Sie uns unter [@uk.augsburg](https://www.instagram.com/uk.augsburg/)

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.



# Mythos oder Medizin:

## Eisbaden – gesunder oder gefährlicher Kick für den Körper?

**D**ie einen bekommen schon bei der bloßen Vorstellung Gänsehaut. Andere jedoch schwören darauf und freuen sich, wenn es draußen knackig kalt wird. Eisbaden liegt seit einigen Jahren voll im Trend – wer auf Social Media unterwegs ist, bekommt im Winter ständig Videos von Menschen zu sehen, die in eiskalte Seen waten oder sich zum Training in Badewannen legen, die mit Eiswürfeln gefüllt sind.

Angeblich soll Eisbaden das Immunsystem stärken und den Kreislauf in Schwung bringen. Doch wie gesund ist dieser Trend wirklich? Oder ist es gar ein gefährlicher Hype? Tatsächlich ist Eisbaden kein Phänomen der Moderne, sondern hat eine lange Tradition: Schon die Skythen, ein Nomadenvolk, das in den eurasischen Steppen lebte, tauchten bereits ihre Kinder ins eiskalte Wasser, um sie an die harten klimatischen Bedingungen zu gewöhnen. In Russland und der Mongolei wird das Eisbaden bis heute praktiziert, teils ist es auch mit einem religiösen Ritual verbunden.

Natürlich schätzt man auch in Mitteleuropa den erfrischenden und gesundheitsfördernden Effekt der Kaltwassertherapie, nicht zuletzt dank Pfarrer Kneipp. Doch zwischen Wassertreten und Eisbaden liegt ein gewisser Unterschied: Von Eisbaden spricht man bei Außentemperaturen um die null Grad. Der ganze Körper muss dabei ins Wasser, möglichst für mehrere Minuten. Wer zudem noch Schwimmzüge macht, nimmt ein sogenanntes »Winterbad«. Nichts für Feiglinge, flapsig gesagt. Aber auch nichts für Anfänger oder gesundheitlich vorbelastete Menschen. Wer sich bei eisigen Temperaturen ins Wasser wagt, sollte seinen Körper schon vorab daran gewöhnt haben, beispielsweise durch regelmäßiges kaltes Duschen und ein langsames Herangehen an die ganze Sache.

Zudem tut man gut daran, sich ärztlichen Rat einzuholen und kardiologisch untersuchen zu lassen. Denn Eisbaden ist Stress für den Körper. Adrenalin wird ausgeschüttet, der Blutdruck steigt an, alles kommt in Wallung. Für Menschen mit Herz- oder Kreislauferkrankungen ist es daher tabu. Aber auch fitte Menschen sollten auf keinen Fall allein ins kalte Wasser steigen. Eisbaden sollte man nur zu zweit oder in Gruppen, da die Gefahr eines Kälteschocks bestehen kann.

Die wachsende Fangemeinde schwört jedoch auf die positiven Effekte für Körper und Geist. Eis- und Kaltbaden ist allerdings noch wenig erforscht. Es gibt mehrere kleinere Studien, die auf positive

gesundheitliche Wirkungen hindeuten: Demnach sei Eisbaden gut für das Herz-Kreislauf-System, einige Stoffwechselprozesse, das Immunsystem und die Psyche. Als wissenschaftlich abgesichert gilt bisher jedoch nur, dass Eisbaden ein gutes Training für die Hautgefäße ist und positive Effekte auf die Regenerationsfähigkeit hat – weshalb es häufig auch im Leistungssport eingesetzt wird. Viele Mediziner raten jedoch dazu, eher täglich kalt zu duschen, um das Immunsystem zu stärken, anstatt im Freien bei Minustemperaturen zu baden. Denn, wie gesagt: Der Trend ist, trotz mancher positiven Effekte, nicht ungefährlich, vor allem für »Einsteiger« ins kühle Nass und für gesundheitlich vorbelastete Menschen. | bb

 Altenhilfe  
der Stadt Augsburg

### Beschützende Tagespflege am Seniorenzentrum Servatius

#### Tagespflege

- Betreuung & Beschäftigung tagsüber z.B. Gedächtnistraining, Bewegungsübungen, Leserunden
- Gemeinsames Frühstück, Mittagessen, Kaffee/Kuchen
- Friseur und Fußpflege – Termine vor Ort möglich
- Fahrdienst hin und zurück auf Anfrage

#### + Ambulante Pflege kombinierbar

- Grund- und Behandlungspflege
- Alltagsbegleitung für Arztbesuche, Einkäufe, Erledigungen
- Beratungseinsatz (§ 37 Abs. 3 SGB XI) bei häuslicher Pflege

Ab Pflegegrad 2 werden die Kosten von der Pflegekasse weitgehend übernommen!  
Telefon: 0821 324-6161, [www.altenhilfe-augsburg.de](http://www.altenhilfe-augsburg.de)

# WürdeVoll – Würde bis ans Ende meiner Tage



Mehr Infos:



Die Klinikseelsorgerinnen Kathrin Wüffert (Projektleitung), Simone Kast und Claudia Weingärtler verantworten das ökumenische Projekt »sieben wochen königlich«. Es ist eine Initiative der Klinikseelsorge am UKA in Kooperation mit zahlreichen Partnern aus Stadt, Kirche, Caritas und Diakonie. Vom 22. Februar bis 6. April 2026 finden verschiedene Veranstaltungen mit den Königsfiguren statt, die unterschiedliche Facetten der Menschenwürde beleuchten.

**K**ennen Sie auch den Spruch: »Hinfallen – Aufstehen – Krone richten – Weitergehen!«?

Eine sehr ermutigende Lebensweisheit. Denn menschliche Stärke liegt nicht darin, nie zu fallen, sondern nach dem Fallen wieder aufzustehen. Die Traumstelle, die ich nicht bekommen habe, die Beziehung, die sich nicht als tragfähig erwies, Kritik, Ausgrenzung oder das Scheitern am eigenen Anspruch kann uns manchmal zu Fall bringen. Es braucht Mut und Wertschätzung sich selbst gegenüber, um unsere ins Wanken geratene Krone wieder zu richten und weiter zu gehen.

Was aber ist, wenn ich selbst gerade nicht den Mut oder die Kraft aufbringen kann, um aufrecht weiter zu gehen? Was, wenn die Lebensumstände so schwierig sind oder eine Krankheit mich einschränkt? Wie gelingt es da, die Würde zu wahren?

Die aus altem Eichenholz geschnitzten Könige und Königinnen fordern uns auf, uns über unsere eigene Würde, über menschliche Würde überhaupt Gedanken zu machen.

Sie tragen keine Zepter und keine Insignien der Macht – und doch sind sie königlich: schlicht, still und von einer tiefen Würde. Die Königsfiguren des Bonner Künstlers Ralf Knoblauch begegnen Menschen auf Augenhöhe. Sie erinnern daran: Jeder Mensch trägt Würde in sich – unantastbar, unabhängig von Gesundheit, Herkunft oder Leistung.

Einige dieser Figuren waren schon mal zu Gast in der Kapelle des Universitätsklinikums. Fünfzehn Könige und Königinnen werden ab 22. Februar 2026 für sieben Wochen auf Einladung der Klinikseelsorge zu Besuch sein. Diese Könige werden in dieser Zeit immer wieder im UKA sichtbar werden. Sie berühren und dürfen ausdrücklich auch berührt werden.

**»DANKE AN DAS WUNDERBARE TEAM FÜR DIE LIEBEVOLLE BEGLEITUNG, DIE WÄRME, DAS OFFENE OHR UND DIE WÜRDE, MIT DER SIE JEDEN MENSCHEN BEHANDELN.«**

Nicht alle Königinnen tragen ihre Krone auf dem Kopf, manche halten sie in der Hand und es gibt auch Figuren, da liegt die Krone neben oder hinter dem König. Unverbrüchlich aber bleibt sie, die Würde. Die Figuren sind gerade und aufrecht und doch sehen sie nicht selbstherrlich in die Welt. Die Gesichter der Figuren wirken ruhig, ganz bei sich, zufrieden. Manche haben den Blick gesenkt, die Augen zu. Eine Demut, die von innen heraus fröhlich wirkt und über die goldene Krone strahlt.

Würde ist ein Thema, das alle Berufsgruppen im UKA immer wieder beschäftigt. Gerade dann, wenn es darum geht, die Würde der Menschen zu achten, die als Patientinnen und Patienten nur noch begrenzt oder kaum mehr für sich selbst einstehen können. Es ist berührend, wenn es im Alltag gelingt, diese unverbrüchliche Würde zu wahren.

So die Worte einer Patientin in Palliativbegleitung: Danke an das wunderbare Team für die liebevolle Begleitung, die Wärme, das offene Ohr und die Würde, mit der sie jeden Menschen behandeln.

Vielleicht treffen auch Sie auf die Könige und Königinnen und lassen sich auf ihre Botschaft ein, würdeVoll mit sich selbst und den Menschen, denen wir begegnen, umzugehen!



WÜRDEVOLL  
sieben wochen  
königlich

22. Februar 2026, 17.00 Uhr, Auftaktveranstaltung  
in der Klinikkapelle des UKA, 1. OG  
Weitere Veranstaltungen finden sie unter:  
augsburg-evangelisch.de/koeniglich

# Überleben für Dino\*



\*Auf Wunsch der Eltern nennen wir nicht den tatsächlichen Namen des Jungen.

**Eine junge gesunde Frau kämpft nach einem Notkaiserschnitt ums Überleben. Von der geburtshilflichen Abteilung eines Krankenhauses in der Region wird sie mit dem Rettungswagen ans Universitätsklinikum gebracht. Dort gelingt es vielen Spezialisten und Medizinerinnen – insgesamt sind mehr als 100 an ihrer Behandlung beteiligt – ihr Leben zu retten. Es ist eine Geschichte über Zusammenarbeit, Interdisziplinarität, Spitzenmedizin, hochspezialisierte Pflege – und Dankbarkeit.**

Völlig gesund, hochschwanger und voll freudiger Erwartung geht Sandra Dürrschmidt am 28. Juni 2025 in ein Krankenhaus in der Region, um zu entbinden. Doch etwas läuft dabei komplett aus dem Ruder. Die Wehen sind so heftig, dass die 29-Jährige vor Schmerzen schreit. Die Hebamme spricht von einem »ganz schlechten Bauchgefühl«. Dürrschmidts Nieren machen Probleme. Einen Tag später, am 29. Juni, entschließen sich die Ärztinnen und Ärzte zum Kaiserschnitt und entbinden einen kleinen Jungen. Bei der Sektion verliert Dürrschmidt viel Blut. Irgendetwas scheint mit der Gerinnung nicht zu stimmen. Sie wird operiert. Unter Zeitdruck treffen die Ärzte und Ärztinnen die richtige Entscheidung: Per Rettungswagen lassen sie die junge Frau ins Universitätsklinikum verlegen.

Vom Notarzt wird Dürrschmidt sediert und intubiert. Nieren und Leber haben die Funktion eingestellt, das Blut gerinnt nicht mehr. Die weitere Diagnostik ergibt einen

hämorrhagischen Schock durch massiven Blutverlust. In diesem Zustand bekommt Dr. Thomas Jung die junge Frau auf den OP-Tisch. Der stellvertretende Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe erkennt die lebensbedrohliche Lage: »Alle Nähte rund um den Uterus der Patientin waren undicht, es lag keinerlei funktionierende Blutgerinnung vor und das Blutvolumen der Patientin war bereits dramatisch reduziert. Wir konnten zu dem Zeitpunkt nicht sicher sagen, ob die Patientin das überlebt.« Es ist 17.20 Uhr, er beginnt zu operieren. Das Kreißsaal-Team informiert Prof. Dr. Christian Dannecker, Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, darüber, dass in seiner Klinik eine kritisch kranke, junge Patientin aufgenommen wurde, deren Zustand lebensbedrohlich ist.

»Wir haben sämtliche Nähte wiedereröffnet und alle Wunden komplett neu vernäht«, erinnert sich Jung. Über die Nähte legt er sogenannte Fibrinogen-Vliese, >>



Professor Christian Dannecker (li.) und Dr. Thomas Jung (re.) sind nicht nur im OP ein eingespieltes Team.

## »ICH HABE MICH GEGEN DIE ENTFERNUNG DER GEBÄRMUTTER ENTSCHIEDEN.«

Prof. Dr. Christian Dannecker

eine Matrix aus Fibrinogen und Thrombin, welche ähnlich wie bei der natürlichen Blutgerinnung den Blutfluss stoppen und Gewebe abdichten können. Da die Blutgerinnung bei Sandra Dürrschmidt aufgrund des Leberversagens aber nicht mehr funktioniert, packt Jung zusätzlich blutstillende, resorbierbare Tamponaden aus oxidiertem Zellulose auf die großen Wundflächen im kleinen Becken. Eine große Drainage soll Aufschluss darüber geben, ob und wo es nachblutet. »Chirurgisch hatten wir damit alles ausgereizt.«

Doch der bereits hohe Blutverlust bei gleichzeitig fehlender Gerinnung sind weiterhin ein Problem. Die Gynäkologinnen und Frauenärzte diskutieren alle Optionen, auch die einer Gebärmutterentfernung. Die Hysterektomie nach einer schweren Entbindung ist selten, kann aber aufgrund von lebensbedrohlicher Blutungen medizinisch notwendig sein. Eine Entscheidung muss her. Prof. Dannecker, der nach Erhalt des Anrufs vom

Kreißsaal-Team in die Uniklinik eilt, trifft sie. Sie hat Folgen für das weitere Leben der Patientin, das ihres Mannes, der ganzen Familie: »Ich habe mich gegen die Entfernung der Gebärmutter entschieden«, sagt der Chef der Frauenklinik, der die Verantwortung trägt. »Nach Rücksprache mit den Kolleginnen und Kollegen war klar, dass die Gebärmutter nicht das Problem ist«, erklärt Dannecker. »In einem solch hochkomplexen, komplizierten Fall wie bei Frau Dürrschmidt vergewissert man sich gern, alles Mögliche getan und nichts versäumt zu haben. Genau das kann aber das Falsche sein.« Eine solche Entscheidung erfordert viel Wissen. Und die Verantwortung dafür, ob die kleine Familie später noch wachsen kann.

Bereits im OP versucht das Team der Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin unter Leitung von Prof. Dr. Axel Heller den Kreislauf der Patientin zu stabilisieren. Große Mengen an Fremdblutkonserven werden Dürrschmidt verabreicht.

Parallel dazu muss die Blutgerinnung durch die Gabe von Gerinnungspräparaten wiederhergestellt werden. In enger Absprache mit dem Labor werden die entsprechenden Substanzen für die Gerinnung ausgewählt. Dann erfolgt die Verlegung der Patientin auf die Operative Intensivstation unter der Leitung von Prof. Dr. Philipp Simon. Oberarzt und Intensivmediziner Dr. Philipp Deetjen ist einer der vielen behandelnden Ärzte. Im Vordergrund steht auch hier, die Patientin aus ihrem schweren Schockzustand zu holen. Obwohl Dürrschmidt schon entbunden hatte, zeigte sich in den ersten Stunden nach Übernahme keine Besserung der Leberfunktion. Wenn ein sogenanntes Leberversagen eintritt, ist dies ein besonders kritischer Fall. Neben der Leberfunktion ist aber auch die Niere schwer beeinträchtigt. Die Schwierigkeit besteht darin, in sehr kurzer Zeit zu entscheiden, ob eines dieser Symptome die Ursache für das Organversagen darstellen oder ob der sehr große Blutverlust mit dem dazugehörigen Schockzustand der Auslöser ist. Auch ist nicht klar, ob eine Infektion der Gebärmutter eine Rolle spielt. Jedes einzelne Symptom bedarf einer eigenen Therapie.

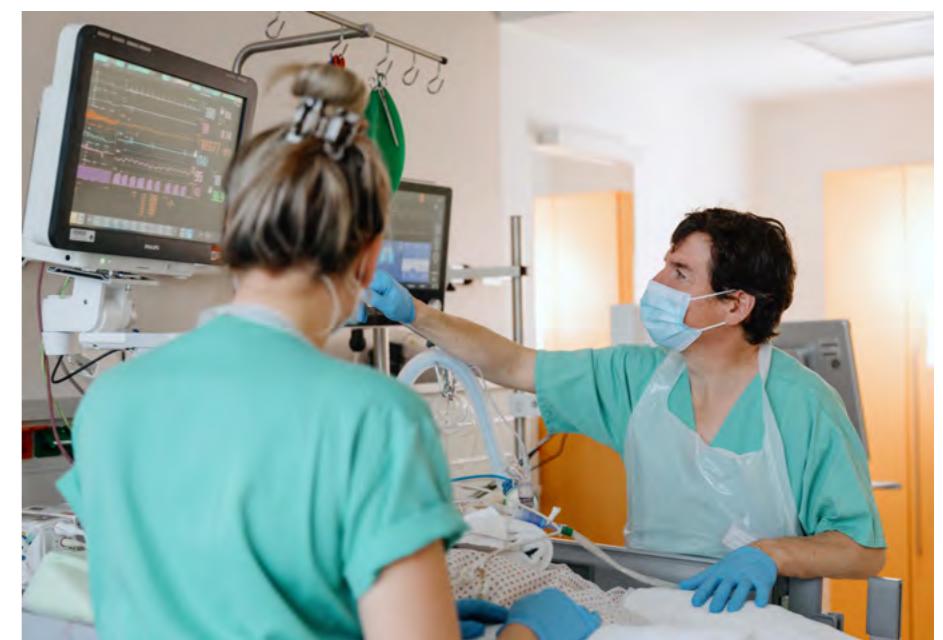
Ein weiterer Spezialist, der von den Intensivmedizinerinnen und -medizinern hinzugezogen wird, ist Dr. Michael Wittmann, Oberarzt der II. Medizinischen Klinik sowie Nephrologe und Intensivmediziner. Aufgrund des hohen Blutverlustes erleidet die Patientin einen schweren hämorrhagischen Schock mit in der Folge Leber- und Nierenversagen. Die Urinproduktion kommt zum Stillstand. Leber und Nieren können den Körper nicht mehr ausreichend entgiften. Die Ansammlung von Giftstoffen im Blut sowie Flüssigkeitsansammlungen im Körper, Ödeme, sind die Folge.

Man vermutet daher zunächst eine akute Schwangerschaftsfettleber (AFLP), auch akute gelbe Leberdystrophie genannt. Dabei handelt es sich um eine seltene, aber lebensbedrohliche Komplikation. Sie tritt hauptsächlich im letzten Trimester auf und führt zu den Symptomen, unter denen Dürrschmidt bei der Entbindung leidet. Die einzige mögliche Therapie ist eine schnellstmögliche Entbindung.

Nur so kann die Leberfunktion wiederhergestellt werden. Beim Kaiserschnitt, der zu dem massiven Blutverlust führte, stellte man fest, dass das Fruchtwasser bereits grün war. Der Verdacht eines Amnioninfektionssyndroms liegt nahe, eine bakterielle Infektion der Fruchtblase, des Fruchtwassers, der Eihäute und eventuell des Fötus während der Schwangerschaft oder Geburt.

Für die akute Schwangerschaftsfettleber kann letztlich kein genetischer Nachweis bei Dürrschmidt gefunden werden. Ganz ausschließen als primäre Komplikation bei der Entbindung und Ursache für das >>

Dr. Philipp Deetjen ist einer der vielen behandelnden Ärzte.



**»OHNE DAS GROSSE PORTFOLIO AN  
MÖGLICHKEITEN VON DIAGNOSTIK UND  
THERAPIE, OHNE DIE SCHWARMINTEL-  
LIGENZ UND DIE HOCHMODERNE TECHNI-  
SCHE AUSSTATTUNG, DIE UNS AN DER  
UNIKLINIK ZUR VERFÜGUNG STEHT, WÄRE  
DAS SICHERLICH NICHT GELUNGEN.«**

Dr. Michael Wittmann

## »HEUTE GEHT ES MIR WIEDER SUPER.«

Sandra Dürrschmidt

Organversagen können die Ärztinnen und Mediziner am UKA sie jedoch auch nicht. Sandra Dürrschmidt und ihr Mann Alexander wünschen sich ein weiteres Kind. Hätte sich die Diagnose einer akuten Schwangerschaftsfettleber zweifelsfrei bestätigt, wäre daran nicht zu denken, ohne dass sich die Mutter erneut in Lebensgefahr begeben würde.

»Wir mussten unbedingt den hämorrhagischen Schock in den Griff bekommen«, erinnern sich Simon, Deetjen und Wittmann. »Der Blutdruck der Patientin war aufgrund des Blutverlustes extrem niedrig, der Kreislauf im Keller. Der HB-Wert, also der rote Blutfarbstoff, lag bei ihr bei 38. Normal ist ein Wert zwischen 120 und 160. Ihr Zustand war weiterhin lebensbedrohlich.« Man bereitet Ehemann und Eltern auf das Schlimmste vor, die Ärzte sind dazu verpflichtet.

Inzwischen ist der 1. Juli, Tag 3 des Kampfes um das Leben einer jungen Frau, die

gerade das 1. Mal Mutter geworden ist. Zweimal wird eine Plasmaseparation bei Sandra Dürrschmidt durchgeführt. Kurzzeitig schließen die 3 die Patientin an ein Nierenersatzverfahren an. Immer wieder bekommt sie eine Dialyse. Ihr Mann Alexander weicht nicht von ihrer Seite. Er und Sohn Dino schlafen in einem für beide extra bereitgestellten Zimmer der Uniklinik. Dann legt man der jungen Mutter ihren Sohn auf die Brust. Das ist die Wende.

Dürrschmidt ist weiterhin intubiert und nicht bei Bewusstsein, aber nur noch flach sediert. Im Unterbewusstsein schließen sich ihre Arme um das Neugeborene. Am 2. Juli wird die Sedierung beendet und die Patientin erfolgreich extubiert. Die Nieren- und Leberfunktion normalisieren sich, die Urinbildung setzt ein. Am 21. Juli wird Dürrschmidt nach Hause entlassen. »Dankbarkeit«, antwortet sie später auf die Frage, was sie in dem Moment gefühlt hat.

Dr. Philipp Simon (li.) und Dr. Philipp Deetjen – ein starkes Team in der Intensivmedizin für die bestmögliche Patientenversorgung.



Sandra Dürrschmidt mit ihrem wenige Tage alten Sohn Dino, nachdem sie aus dem Koma erwacht ist.

Heute, fast fünf Monate nach dem Gang in das Krankenhaus, geht es Sandra Dürrschmidt »wieder super«, wie sie selbst sagt. Die Leberwerte sind wieder völlig im Normalbereich. Das Kreatinin, ein Wert, der anzeigt, wie gut die Nieren das Blut filtern, liegt bei ihr bei 1,5. Gut ist ein Wert unter 1. Einer ihrer Ärzte an der Uniklinik, sagt Dürrschmidt, habe die vage Hoffnung auf eine völlige Wiederherstellung der Nierenfunktion geäußert. Auch die Lungenfunktion sei durch die lange Intubation noch beeinträchtigt, erzählt sie. »Aber Klarinette spiele ich schon wieder.«

Musik in den Ohren aller Beteiligten am UKA. Denn das glückliche Ende eines nicht alltäglichen Krankheitsverlaufes, wie ihn auch die Medizinerinnen und Mediziner an der Uniklinik Augsburg nur selten erleben,

ist »das Ergebnis der interdisziplinären Zusammenarbeit vieler Fachdisziplinen«, davon sind Dannecker, Jung, Wittmann, Simon und Deetjen überzeugt. Mehr als 20 Tage lang kämpften Gynäkologinnen und Frauenärzte, Intensivmediziner und -medizinerinnen, Pflegende, Anästhesistinnen und Anästhesisten, Notärzte und Notärztinnen, Gastroenterologen und Nephrologen um das Leben der jungen Frau – insgesamt mehr als 100 Fachspezialistinnen und -spezialisten aus dem Pflege- und ärztlichen Bereich. »Ohne das große Portfolio an Möglichkeiten von Diagnostik und Therapie, ohne die Schwarmintelligenz und die hochmoderne technische Ausstattung, die uns an der Uniklinik zur Verfügung steht, wäre das sicherlich nicht gelungen.« | ilm



Prof. Dr. Christian Dannecker  
Direktor Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe



Dr. Thomas Jung  
Stellv. Direktor Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe



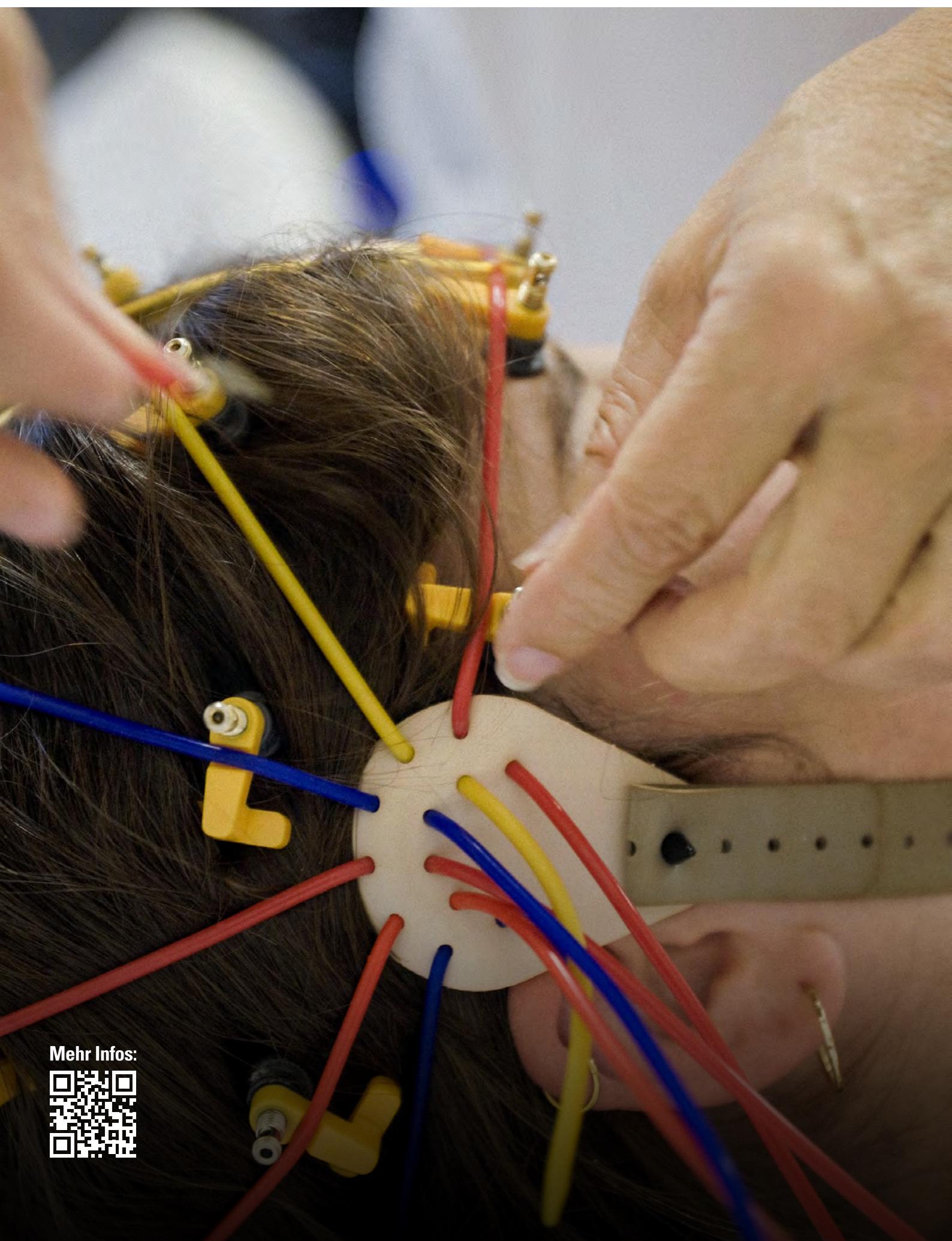
Prof. Dr. Axel R. Heller  
Direktor Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin



Prof. Dr. Philipp Simon  
Leitung Operative Intensivmedizin



Dr. Michael Wittmann  
II. Medizinische Klinik


**Mehr Infos:**


# Endlich wieder Ruhe da oben!

Die Kopfschmerzsprechstunde für Kinder und Jugendliche am Universitätsklinikum Augsburg bietet Abklärung und Therapie

**Er pocht, zieht oder sticht, verteilt sich hinter Stirn oder Augen, im Nacken oder an den Schläfen – Kopfschmerz tritt unterschiedlich auf und kann die Lebensqualität empfindlich einschränken. Auch und gerade bei jungen Menschen. Die Zahlen sind alarmierend: Mehr als jeder vierte Jugendliche leidet mindestens einmal im Monat darunter.**

**M**ira ist 11 Jahre alt und gerade aufs Gymnasium gekommen, als das unangenehme Pochen hinter den Augen beginnt. Robert, 13 Jahre, der in jeder freien Minute vor seiner Spielekonsole sitzt, klagt oft über Kopfschmerzen und ist gereizt. Anna, 16 Jahre, hat immer Kopfschmerzen während der Menstruation. Drei unterschiedliche, aber im Kern ähnliche Leidensgeschichten, wie sie, laut Cordula Henrichs, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und Oberärztin der Kinderneurologie an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Augsburger Uniklinikum, »die meisten unserer jungen Patientinnen und Patienten in unserer Kopfschmerzsprechstunde erzählen können«.

Denn Kopfschmerzen betreffen nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder und Jugendliche. Eine bundesweite Studie, in der junge Menschen zwischen 10 und 18 Jahren angegeben haben, wie häufig sie in den letzten drei Monaten Kopfschmerzen hatten, ergab: 33 Prozent der 12- bis 15-Jährigen haben mindestens einmal pro Woche Kopfweh, jeder Vierte, 27 Prozent, einmal im Monat. Mit fortschreitendem Alter wächst das Risiko deutlich an. Sind in der fünften Klasse noch 15 Prozent der Kinder betroffen, liegen die Zehntklässler schon bei 41 Prozent.

»Und die Tendenz ist steigend,« beobachtet Cordula Henrichs. Warum das so ist, ist noch nicht vollständig geklärt. Meistens treten bei Kindern und Jugendlichen Spannungskopfschmerzen auf, am zweithäufigsten lautet der Befund Migräne (s. Kasten). In der wöchentlichen Kopfschmerzambulanz für Kinder und Jugendliche am UKA, die jeden Mittwoch nach vorheriger Anmeldung angeboten wird, geht es zunächst darum, »die Kopfschmerzen richtig einzusortieren«. Und um einzuschätzen, ob und welche weitere Diagnostik wie eine Blutuntersuchung, vorzunehmen ist. Auch eine Fehlsichtigkeit sollte augenärztlich abgeklärt werden. In manchen Fällen verschwinden die Kopfschmerzen vollständig, wenn etwa eine leichte Kurzsichtigkeit durch eine Brille korrigiert wird.

Kommen junge Patientinnen und Patienten allerdings mit einer Migräne-Attacke und zusätzlichen akuten neurologischen Ausfällen wie Sehstörungen oder einer Schwäche im Arm in die Kindernotfallambulanz, kann eine Computertomographie oder eine Kernspintomographie des >>

## Primärer oder sekundärer Kopfschmerz? Keiner gleicht dem anderen

Die beiden mit Abstand häufigsten Formen von Kopfweh bei Kindern und Jugendlichen sind Spannungskopfschmerzen und Migräne. Beide Erscheinungsformen gelten als primär, d.h. nicht durch eine andere Krankheit verursacht. Als sekundäre Kopfschmerzen bezeichnen Mediziner jene, die etwa durch eine Gehirnerschütterung oder Erkältung, Zahnbeschwerden oder Bluthochdruck ausgelöst werden. Spannungskopfschmerz macht sich durch einen dumpfen, drückenden bis ziehenden Schmerz bemerkbar. Er beginnt häufig im Nacken und breitet sich langsam über den ganzen Kopf aus. Als Auslöser gelten körperliche Faktoren wie muskuläre Verspannungen, die durch Einflüsse wie Stress, Ängste und emotionale Probleme verstärkt werden können. Bei der Migräne spielen genetische Faktoren eine größere Rolle. Migräne-Attacken äußern sich durch starke, pulsierende, einseitige Kopfschmerzen, die durch Bewegung zunehmen und stets von Symptomen wie Licht- und Geräuschempfindlichkeit, Übelkeit oder Erbrechen begleitet werden. Migräne kann bereits im Kindesalter auftreten – je jünger die Betroffenen sind, desto mehr unterscheiden sich die Anzeichen jedoch von den typischen Symptomen im Jugendlichen- oder Erwachsenenalter.



Die Gehirnaktivität wird während der Kopfschmerzdiagnose auf dem Bildschirm überwacht und analysiert.

**»IM GESPRÄCH HELFEN WIR DEN BETROFFENEN UND DEN ELTERN DABEI, DIE KOPFSCHMERZEN EINZUORDNEN. DARAUS ERGEBEN SICH AUCH UNSERE EMPFEHLUNGEN: EIN REGELMÄSSIGER TAGESABLAUF, EIN EBENSOLCHER SCHLAF-WACH-RHYTHMUS UND MÖGLICHST WENIG STRESS.«**

Cordula Henrichs

Kopfes nötig sein, um einen Schlaganfall auszuschließen, wenngleich dieser im Kindes- und Jugendalter selten ist. Ganz gleich, ob in der Akutsituation oder beim geplanten Termin in der Kopfschmerzambulanz – immer wesentlich für die exakte Diagnose ist die detaillierte und durch Fragebögen gestützte Anamnese. Wie äußern sich die Beschwerden und wie sind sie bisher verlaufen, wie sind die Lebensumstände, sind nahe Familienmitglieder ebenfalls betroffen? In der Regel gibt es jedoch nicht nur einen Grund für das (wiederholte) Auftreten von Kopfschmerzen. Vielmehr spielen biologische und psychosoziale Faktoren eine Rolle – individuell in unterschiedlicher Gewichtung. Hinzu kommt die genetische Veranlagung, was bedeutet, dass manche Menschen eher zu Kopfschmerzen neigen als andere. Da man diese nicht steuern kann, ist es umso wichtiger, die anderen Faktoren zu kennen, die Kopfschmerzen mitverursachen und beeinflussbar sind. Ein solcher Faktor ist Stress, der durch Zeitdruck und hohe Anforderungen, aber auch durch emotionale Belastung wie Traurigkeit oder Angst entsteht. Soziale Komponenten wie mangelnde Integration, Mobbing oder häufiger Streit in der Familie sind ähnlich belastend. Dass vor allem von Spannungskopfschmerzen zunehmen, ist vermutlich auch der modernen Lebensweise geschuldet: Kinder sind häufiger im Auto als zu Fuß unterwegs, sitzen mehr – vor allem vor Bildschirmen – und bewegen



sich weniger als frühere Generationen. Inwiefern Umwelteinflüsse die Häufigkeit von Kopfschmerzen beeinflussen, soll zukünftig gemeinsam mit dem Institut für Umweltmedizin an der medizinischen Fakultät der Universität Augsburg beleuchtet werden. »Im Gespräch helfen wir den Betroffenen und den Eltern dabei, die Kopfschmerzen einzuordnen. Daraus ergeben sich auch unsere Empfehlungen: ein regelmäßiger Tagesablauf, ein ebensolcher Schlaf-Wach-Rhythmus und möglichst wenig Stress,« erklärt die Neuropädiaterin Cordula Henrichs. Weitere wichtige Punkte seien regelmäßiges Essen und ausreichendes Trinken. Doch trotz aller Prophylaxe können die Kopfschmerzen weiterhin auftreten. Dann müssen andere therapeutische Maßnahmen ergriffen werden. Bei der Migräne ist dies eine frühzeitige und adäquate Schmerzmedikation, bei Spannungskopfschmerzen sind es primär nichtmedikamentöse Maßnahmen wie eine Ruhepause und der kühlende Lappen auf der Stirn. Nicht selten tritt gerade bei Jugendlichen ein Mischbild aus Migräne und Spannungskopfschmerzen auf. Dann hilft es, einen Kopfschmerzkalender über eine gewisse Zeit zu führen, um beide besser unterscheiden und bekämpfen zu lernen. Bei schweren Verläufen mit chronifizierten, also sehr häufigen oder dauerhaften Kopfschmerzen bietet die Schmerzstation im Bayerischen Kinderschmerzzentrum eine multimodale stationäre Behandlung. Ein für jede und jeden individuell zusammengestellter Stundenplan beinhaltet Psycho-, Physio-, Ergo-, Kunst- und Musiktherapie. Zusätzlich helfen Biofeedback- und Entspannungstraining den Kindern und Jugendlichen dabei, ihre Schmerzen besser beeinflussen zu lernen. Damit auch bei ihnen endlich wieder »Ruhe da oben« herrschen kann. | lvG

Neurologische Untersuchung zur Diagnose von Kopfschmerzen.

**»IN DER REGEL GIBT ES JEDOCH NICHT NUR EINEN GRUND FÜR DAS (WIEDERHOLTE) AUFTREten VON KOPFSCHMERZEN.«**



Oberärztin Cordula Henrichs kennt viele Leidengeschichten der jungen Patientinnen und Patienten.

## Perücken-Spezialist

Direkt in der Uniklinik Augsburg

Universitätsklinikum Augsburg (Perücken-Spezialist)  
Stenglinstraße 2 · Telefon 0821 44 33 05

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunstaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Komplette Abwicklung gegen Rezept

[www.peruecken-maier.de](http://www.peruecken-maier.de)

**haar studio maier**




**Mehr Infos:**


## »Man muss hören, um zu leben!«

**Hilfe, wenn das Hörgerät nicht mehr hilft:  
So entkommt man der Stille und der Isolation**

**Die Welt und die Menschen hören – das ist für viele selbstverständlich. Doch was tun, wenn das Gehör schwindet, wenn selbst ein Hörgerät nicht mehr hilft? Der Augsburger Hörtag 2026 gibt darauf viele Antworten. Eine wichtige heißt Cochlea-Implantat.**

Diese Frage hören Claudia Eberle und Natalie Costian immer wieder: »Warum hat man mir das nicht schon vor zehn Jahren gesagt?« Dann wäre dieses Jahrzehnt nicht in Stille und oft auch in sozialer Isolation abseits vom Geschehen verlaufen. Dass sich nach diesen zehn Jahren das Leben noch einmal verändern kann, liegt an einem kleinen Gerät mit exotisch anmutendem Namen und großer Wirkung: Cochlea-Implantat (CI). »Noch immer wissen viele Menschen nicht, dass ihnen damit geholfen werden kann«, sagen Dr. Claudia Eberle, Oberärztin an der Hals-Nasen-Ohrenklinik im Universitätsklinikum Augsburg, und die Audiologin Natalie Costian. Für zahlreiche ihrer Patientinnen und Patienten aber ist es ein kleines Wunder, was sie zusammen mit weiteren Kollegen und Kolleginnen im Hörzentrum im Medizincampus Süd des UKA bewirken können.

Doch Wunder fallen nicht vom Himmel. Sie sind in diesem Fall das Ergebnis medizinischen Fortschrittes, der bereits im Jahr 1957 mit der Entwicklung des ersten Implantats begonnen hat und der heute

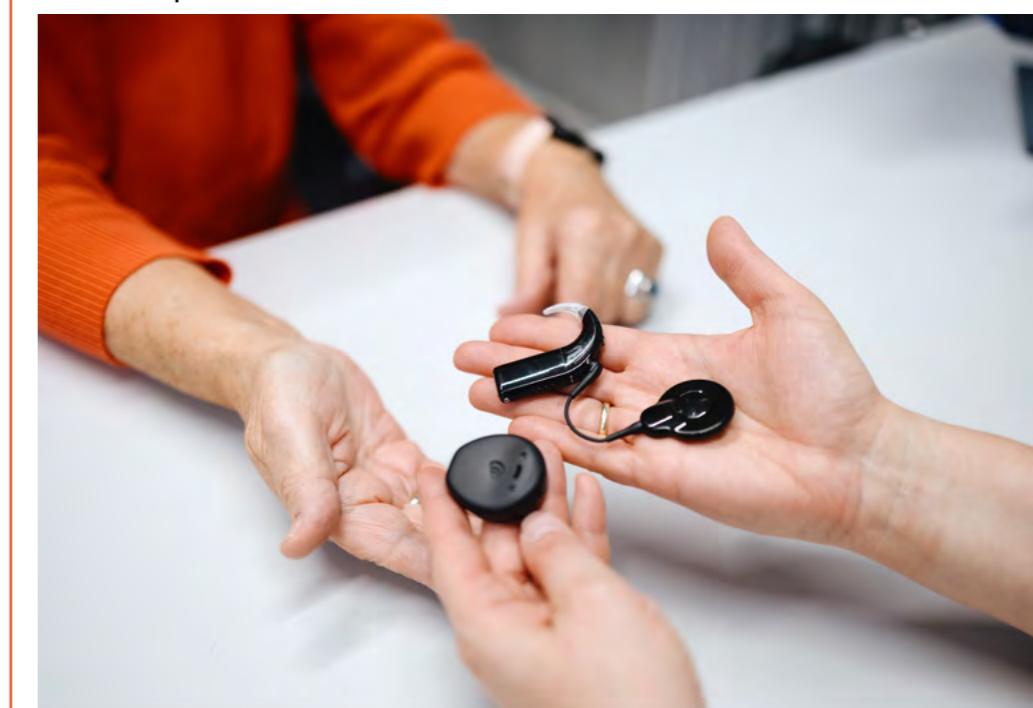
Tausende aus dem Reich der Stille in die Welt der Töne, Klänge und Sprache zurückführt. »Es ist das einzige Sinnesorgan, das wir ganz ersetzen können«, bringt es Claudia Eberle auf den Punkt. Und das ist auch für sie, die seit 2011 im UKA dem besseren Hören nachspürt und das Hörzentrum leitet, oftmals ein »kleines Wunder«, was da mit ihren Patientinnen und Patienten passiert. »Manche können wir beinahe zu neuem Leben erwecken.« Oder, wie es ihre Kollegin Natalie Costian formuliert, mit der sie ein unüberhörbares Team bildet: »Man muss hören, um zu leben!«

Aber was tun, wenn das akustische Signal erlischt und die Welt in Stille versinkt,

wenn man die Familienmitglieder und Freunde nicht mehr hört und sich immer mehr ausgeschlossen fühlt? Und vor allem: Wenn das klassische Hörgerät nicht mehr hilft? Dann kann der Weg in die Hörimplantat-Sprechstunde der HNO-Klinik im Augsburger Stadtteil Haunstetten führen. Und dann kann beginnen, was die beiden Expertinnen eine »Hörreise« nennen. »Da gibt es richtig schöne Erfolgsgeschichten«, erzählt Claudia Eberle.

Vor dem Erfolg allerdings steht der Gang in den Operationssaal. Denn anders als ein Hörgerät werden Teile des Implantats im Rahmen einer Routine-Operation bei Vollnarkose in das Innenohr eingebaut. >>

**Das Cochlea-Implantat lässt Gehörlose wieder hören.**





Dr. Claudia Eberle erklärt der Patientin das Cochlea-Implantat und dessen Funktionsweise.

»Das ist für viele eine erste Hürde«, berichtet Oberärztin Eberle. Wertvolle Hilfestellung geben da die sogenannten Hörpaten der HNO-Klinik – allesamt Patientinnen und Patienten, die bereits erfolgreich mit dem Cochlea-Implantat behandelt wurden. Dessen Name ist auf den lateinischen Begriff »Schnecke« zurückzuführen und weist auf die spiralförmige Höhle im Innenohr hin, die wie ein Schneckenhaus geformt ist. Zudem stehen zwei Selbsthilfegruppen mit wertvollen Ratschlägen bereit.

»Mit der erfolgreichen Operation beginnt die Hörreise«, erklärt Natalie Costian. Die 28-jährige Allgäuerin bildet im Team das Bindeglied zwischen Ärztinnen und Logopäden und plant den Weg zurück zum Hören. Denn mit der OP allein ist es nicht getan. »Wir begleiten die Patienten über zwei Jahre und bei 20 Terminen.« Schritt für Schritt geht es zu einer anderen Art des Hörens. Denn zuerst vernimmt man nach der OP Geräusche. Das Gehirn erinnert sich, versucht das nun Vernommene wieder einzurordnen. Das Rauschen eines Wasserfalls oder

## »MIT DER ERFOLGREICHEN OPERATION BEGINNT DIE HÖRREISE.«

Natalie Costian

das Hupen eines Autos – was lange nicht mehr gehört wurde, kommt nun im Rahmen der sogenannten Hörerinnerung wieder zu Ohren. Auf jeder Etappe dieser Hörreise geht es einen Schritt weiter – von Geräuschen zur Sprache. »Aus Hören wird Verstehen«, sagt Natalie Costian. Die eingebaute Elektrode des Implantats gibt ihre Impulse ans Gehirn, das sie nun einordnet. »Wir holen das Beste heraus«, erläutert Claudia Eberle und verweist auf eine Erfolgsquote von weit über 90 Prozent.

Eine Rolle spielt dabei auch die vergangene Zeit der Stille. »Es ist ein Unterschied, ob jemand vor einem halben Jahr einen Hörsturz erlitten hat oder seit 20 Jahren fast taub ist.« Die Hörreise sollte also früh beginnen, lohnt sich aber immer! »Wenn das Hörgerät nicht mehr ausreicht, dann sollte man wissen«, so beide Expertinnen, »da gibt es noch was!« Als zertifizierte CI-versorgende Einrichtung stattet die HNO-Klinik jährlich rund 80 Betroffene mit einem Implantat aus – Tendenz steigend – und betreut sie über viele Jahre. Das Gros ist im fortgeschrittenen Alter. Doch auch

taub geborene Kinder werden mit dem Implantat versorgt und in die Welt der Klänge und Sprache geführt. Nach einem Hörsturz zeigt die Methode ebenfalls unüberhörbare Wirkung. Als willkommener Nebeneffekt verschwindet zudem in vielen Fällen ein lästiger Tinnitus. Das neue Implantat lässt sich dann mit dem Handy verbinden, man kann streamen und sich auch die Lieblingsmusik aufs Ohr spielen lassen.

Der medizinische Fortschritt schreitet auch in Sachen Cochlea-Implantat voran. Als »nahe Zukunftsmusik« bezeichnet Claudia Eberle neue Verfahren mit voll implantierten Systemen, die den Patientinnen und Patienten mehr Bequemlichkeit, jedoch eine aufwendigere OP bescheren. Auch die Robotertechnik verspreche bei den Operationen noch mehr Präzision. In der Gegenwart beginnt die Hörreise zumeist mit einem Implantat in einem Ohr, während im anderen noch ein Hörgerät getragen werden kann. Es ist zudem eine sogenannte Bilaterale CI-Versorgung möglich, bei dem auch das zweite Ohr entsprechend ausgestattet wird.

»Dadurch wird vor allem das Sprachverständnis im Störgeräusch verbessert«, erläutert Dr. Eberle. »Aber wir entscheiden für jedes Ohr individuell.«

Mit Sorge sieht die gebürtige Münchnerin, die in Ulm studiert hat, das schon heute ihre Patientinnen und Patienten von morgen oder übermorgen entstehen. Sind es zurzeit oft Menschen, deren Gehör in der einstmals schlecht geschützten Arbeitswelt ramponiert wurde, so sorgen jetzt manche mit dem Gebrauch von Kopfhörern für spätere Beeinträchtigungen. Gerade Kinder und Jugendliche sollten sich nicht einer intensiven Beschaltung aussetzen, rät sie. Ihre sechsjährige Tochter bekomme keine Kopfhörer. »Bibi Blocksberg« lässt sich schließlich auch ohne hören. | sts

**Augsburger Hörtag 2026**  
Wenn Hörgeräte nicht mehr helfen – unter diesem Motto bietet der Augsburger Hörtag am 27. Februar Fachvorträge und eine Messe rund um das Thema Hören. Dabei informieren Ärztinnen der HNO-Klinik, Hörakustiker der Region und Hersteller über das Thema Cochlea-Implantat (CI). Beginn um 13.30 Uhr im Kolpings Restaurant, Frauentorstraße 29, 86152 Augsburg. Für Kinder, die ohne oder mit stark eingeschränktem Hörvermögen auf die Welt kommen, bedeutet eine zeitnahe CI-Versorgung die Möglichkeit, in die hörende Welt integriert zu werden. Die Abteilung für Phonatrie und Pädaudiologie gewährleistet die optimale Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Sie informiert beim Hörtag über die Fragen: Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine Operation? Was erwartet die betroffenen Kinder und die Familien?

Hörakustikerin Natalie Costian führt bei einem Patienten mit Cochlea-Implantat eine Höruntersuchung durch.





Mehr Infos:



# Jedes Schicksal geht unter die Haut

Uniklinik versorgt die meisten Schwerstverletzten

396 schwer- und schwerstverletzte Patientinnen und Patienten versorgte die Unfallchirurgische Klinik am UKA im Jahr 2024. Damit landete sie im jährlichen TraumaRegister der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie auf Platz 1. Auch eine italienische Staatsbürgerin ist darunter. Ein schwerer Verkehrsunfall verändert ihr Leben für immer. Selbst erfahrene Chirurgen berührt ihr Schicksal.

Unter den 396 schwerstverletzten Patientinnen und Patienten befinden sich auch einige Leichtverletzte. Es ist die Gesamtzahl derer, die mindestens eine Nacht auf einer Überwachungsstation verbringen mussten. Insgesamt waren es sogar 457 Menschen, die nach Unfall/Verletzung im Schockraum gelandet sind. Einige wenige hatten Glück und konnten die Klinik am nächsten Tag unverletzt verlassen. Insgesamt gingen die Angaben von 684 Kliniken in die Werbung des TraumaRegisters DGU® 2025 ein, darunter alle Uniklinika und zahlreiche Kliniken in Deutschland sowie weitere ausländische Krankenhäuser und Spitäler, zum Beispiel aus Österreich, der Schweiz, Luxemburg, Belgien, Niederlande oder Finnland.

Prof. Dr. Edgar Mayr kennt jeden dieser sehr besonderen Fälle persönlich, vielleicht nicht den Menschen, aber dessen Akte: »Bei den meisten dieser Menschen

– Kinder, Frauen, Männer – handelt es sich um Patientinnen und Patienten, bei denen das Notfallbild eines Polytraumas erfüllt ist, also eine während eines akuten Ereignisses entstandene Verletzung mehrerer Körperregionen oder Organsysteme, von denen mindestens eine lebensbedrohlich ist. Auch, wenn wir das Leben der meisten retten konnten, auf sie alle kommt nach dem Unfall eine schwere Zeit zu – jeder und jedem in unserer Klinik geht das nahe.«

Wie durch ein Wunder überlebt die Unfallfahrerin die Katastrophe

Wie der Fall von Dana M. (Name von der Redaktion geändert), die ohne Fremdverschulden die Kontrolle über ihr Auto verloren, sich mehrfach überschlägt und auf der Seite liegenbleibt. Wie durch ein Wunder wird kein weiteres Fahrzeug in den Unfall verwickelt. Wie durch ein Wunder überlebt die Unfallfahrerin die Katastrophe. Die Verletzungen der 23-Jährigen sind so schwer, dass sich der Chef der Unfallchirurgie ihrer annimmt, sie später operiert, mehrmals täglich nach ihr schaut. Zunächst wird M. intubiert und ins Koma versetzt. Ihr Körper ist im Schockzustand und braucht erst einmal Ruhe. Mehrfache Frakturen der Extremitäten, gebrochene Rippen, Milzruptur – ein klassisches Polytrauma.

Die allermeisten schweren Unfallopfer kommen mit dem Rettungshubschrauber Christoph 40 ans UKA. Von der Landeplattform geht es mit dem Fahrrad direkt

in den sogenannten Schockraum der Zentralen Notaufnahme. Hier wartet bereits ein durch den Notarzt vorab informiertes, interdisziplinäres Team aus Ärztinnen, Ärzten und Pflegekräften aus Unfallchirurgie, Anästhesie, Radiologie, Gefäß-, Neuro- und Viszeralchirurgie auf die Patientin, den Patienten. Je nach Art und Schwere der Verletzungen geht es weiter in den OP oder auf die Intensivstation. Nicht selten muss das Unfallopfer intubiert, das heißt, ins Koma versetzt werden. Der Organismus braucht jetzt erst einmal Ruhe. >>

»DESHALB VERSORGEN WIR HEUTE NUR DIE AKUT LEBENS-BEDROHLICHEN VERLETZUNGEN, DAMIT DIE PATIENTIN, DER PATIENT AUF DER INTENSIV-STATION ERST EIN-MAL ZUR RUHE KOMMEN KANN.«

Prof. Dr. Edgar Mayr

## DIE HÄUFIGSTE URSACHE FÜR EIN POLYTRAUMA IN DER REGION IST EIN AUTOUNFALL MIT DEM PKW MIT 23 PROZENT.

Früher wurde sofort alles operiert, heute nur die akut lebensbedrohlichen Verletzungen

»Bei der Erstversorgung Schwerverletzter geht es nicht darum, sofort alles zu reparieren. Das kann zu viel sein für den Patienten oder die Patientin und zu einem multiplen Organversagen führen«, erklärt Mayr. »Deshalb versorgen wir heute nur die akut lebensbedrohlichen Verletzungen, damit die Patientin, der Patient auf der Intensivstation, häufig intubiert beatmet, erst einmal zur Ruhe kommen kann.« Die Oberschenkelfraktur zum Beispiel werde dann nur fixiert und später gerichtet. »Heute nageln wir den Knochen frühestens nach sechs Tagen, um eine Schädigung der ohnehin gestressten Lunge zu vermeiden«, sagt Mayr. »Das System DCS (Damage control surgery) dient dazu, den Patienten am Leben zu halten und später die Anatomie zu korrigieren.«

Die Zahlen des Trauma-Registers belegen: Die häufigste Ursache für ein Polytrauma in der Region ist ein Autounfall mit dem PKW mit 23 Prozent. Gefolgt wird diese Zahl von Stürzen aus einer Höhe weniger als drei Meter mit 19,8 Prozent. Ein Sturz aus mehr als drei Metern Höhe steht mit 13 Prozent an 3. Stelle aller Schwerverletzten, die im letzten Jahr an der Augsburger Uniklinik wegen eines Polytraumas behandelt wurden. Nicht erfasst wird dabei, ob der Sturz absichtlich herbeigeführt wurde oder ohne jegliche Absicht geschah.

Die Auflösung der Rätsel S. 34

■ ■ ■ E ■ I ■ E ■ W ■ ■ L ■ S ■ ■ P  
 ■ P ■ O ■ R ■ T ■ V ■ R ■ E ■ I ■ N ■ A ■ B ■ T ■ E ■ I ■ L  
 ■ ■ E ■ ■ D ■ I ■ A ■ G ■ N ■ O ■ S ■ E ■ C ■ A ■ N ■ K ■ A  
 ■ G ■ R ■ A ■ U ■ ■ N ■ B ■ A ■ S ■ ■ G ■ H ■ A ■ N ■ A ■ ■ N  
 ■ P ■ F ■ A ■ L ■ Z ■ ■ E ■ M ■ E ■ L ■ A ■ S ■ Z ■ ■ B ■ I  
 ■ ■ E ■ ■ D ■ ■ B ■ R ■ I ■ O ■ N ■ E ■ ■ M ■ E ■ N ■ U ■ E  
 ■ ■ K ■ R ■ E ■ D ■ I ■ T ■ O ■ ■ K ■ N ■ I ■ E ■ ■ U ■ H ■ R  
 ■ E ■ T ■ O ■ N ■ ■ Z ■ P ■ R ■ A ■ E ■ Z ■ I ■ S ■ E ■ ■ L ■ E  
 ■ ■ K ■ ■ E ■ A ■ S ■ Y ■ ■ A ■ L ■ E ■ ■ C ■ ■ G ■ ■ E ■ N  
 ■ ■ S ■ O ■ M ■ B ■ R ■ E ■ R ■ O ■ ■ L ■ ■ I ■ H ■ N ■ E ■ N  
 ■ ■ L ■ I ■ K ■ O ■ E ■ R ■ M ■ ■ A ■ N ■ D ■ R ■ E ■ R ■ I  
 ■ ■ L ■ O ■ ■ O ■ N ■ P ■ O ■ L ■ E ■ ■ A ■ D ■ R ■ E ■ T  
 ■ ■ U ■ F ■ E ■ G ■ E ■ N ■ ■ A ■ R ■ Z ■ N ■ E ■ I ■ ■ O ■ H  
 ■ ■ O ■ R ■ G ■ A ■ N ■ I ■ S ■ T

2	4	5	3	1	9	8	6	7
6	8	3	4	7	5	9	1	2
7	1	9	8	6	2	3	4	5
5	9	4	1	8	7	2	3	6
1	2	8	5	3	6	7	9	4
3	6	7	9	2	4	5	8	1
4	3	1	7	5	8	6	2	9
8	5	6	2	9	1	4	7	3
9	7	2	6	4	3	1	5	8

6	7	8	1	5	4	3	2	9
2	3	5	8	9	6	1	4	7
1	9	4	2	7	3	6	8	5
3	8	1	6	2	7	5	9	4
9	4	2	3	1	5	8	7	6
5	6	7	4	8	9	2	1	3
7	2	3	5	4	8	9	6	1
8	5	9	7	6	1	4	3	2
4	1	6	9	3	2	7	5	8

GESUNDHEIT

Prof. Dr. Edgar Mayr leitet seit 2004 die Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie am UKA.



Schwerstverletzte profitieren von der interdisziplinären Zusammenarbeit vieler Fachbereiche

So beeindruckend die Zahlen auch sein mögen, für Mayr sind sie sekundär: »Diese Fakten zeigen die von unseren Kliniken am UKA seit Jahren praktizierten herausragenden interdisziplinären Zusammenarbeit bei der Versorgung von Schwerverletzten, für die ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken möchte.« Dass die Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Plastische und Handchirurgie jährlich so viele schwer- und schwerstverletzte Patientinnen und Patienten auf höchstem Niveau medizinisch und pflegerisch versorge, sei schon etwas, »auf das wir durchaus stolz sein dürfen. Schließlich geht es um Menschen in einer sehr schweren Phase ihres Lebens.«

Wie es Dana M. derzeit geht, kann Mayr nicht sagen. Die Patientin wurde zur Weiterbehandlung in ihr Heimatland Italien gebracht. »Mit unserer Versorgung haben wir den Grundstein für den sicher langwierigen, jedoch hoffentlich erfolgreichen Heilungsprozess dieser Patientin gelegt«, sagt Mayr zuversichtlich. | ilm

**frank**  
Ihr Malerbetrieb

Qualität seit 1948.

Zusmarshäuser Weg 3b, 86156 Augsburg

Tel.: 0821 / 44 01 93 0 | [www.frank-malerbetrieb.de](http://www.frank-malerbetrieb.de)

**DTB AUSBAU**

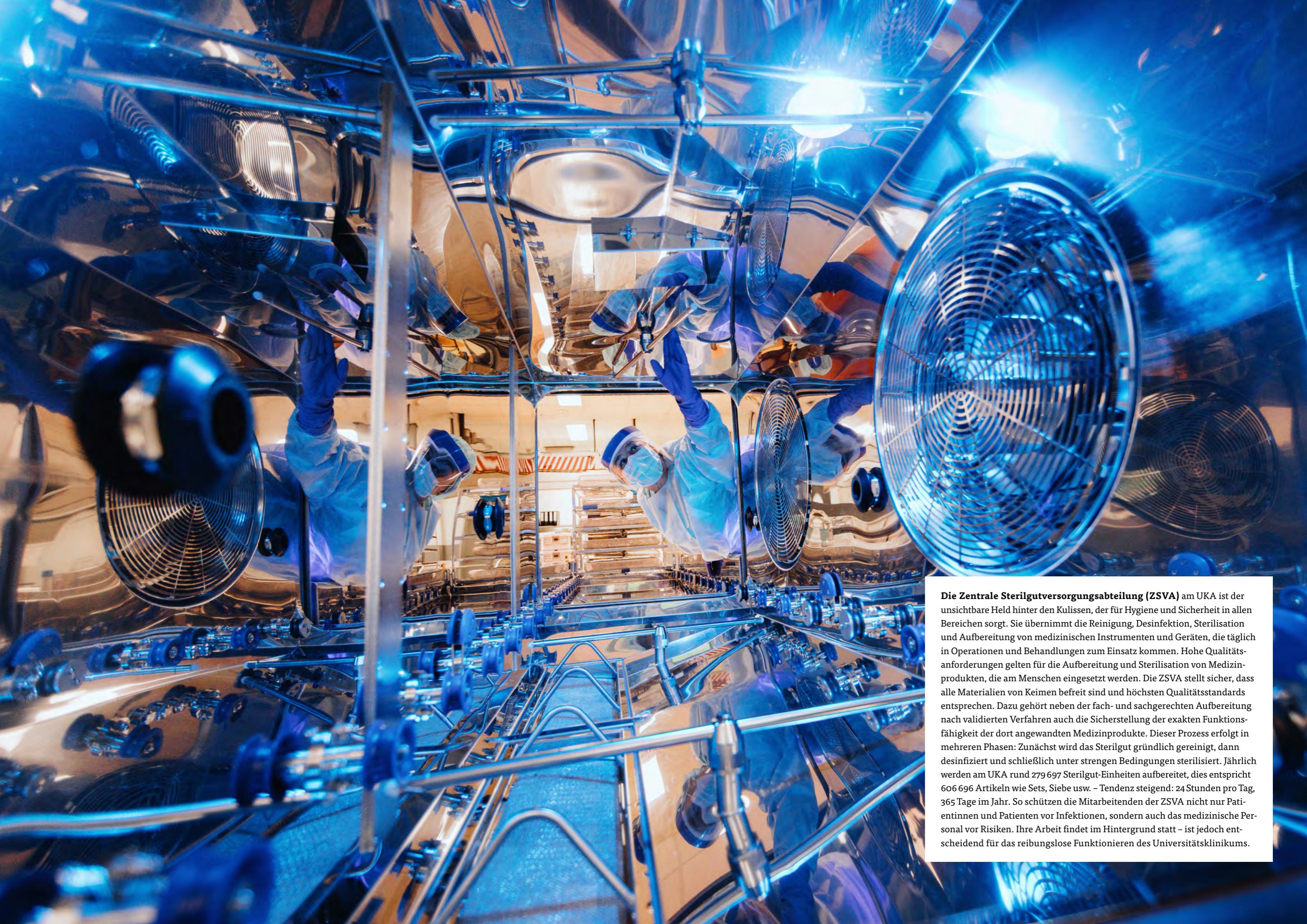
- Das
- Team
- Begeistert

DTB Ausbau steht für Qualität und Kompetenz im hochwertigen Innenausbau. Unser Team vereint Erfahrung und Zuverlässigkeit, Innovation und das Streben nach Perfektion bei der Umsetzung Ihrer anspruchsvollen Projekte.



Bei der Entwicklung intelligenter Komplettlösungen arbeiten wir in den vier Abteilungen „Trockenbau“, „Innenausbau“, „Elemente“ und „Oberflächen“ Hand in Hand. Was uns dabei im Innersten zusammenhält, ist unser Teamgeist. Als Symbol dafür dient uns etwas, das jedem Handwerker gut steht, ihn schützt, besser zupacken lässt und seine Kraft koordiniert: der rote Handschuh von DTB AUSBAU

Industriestraße 14  
86643 Rennertshofen  
Tel.: 08434/9401-0  
info@dtb-ausbau.de  
[www.dtb-ausbau.de](http://www.dtb-ausbau.de)



**Die Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA)** am UKA ist der unsichtbare Held hinter den Kulissen, der für Hygiene und Sicherheit in allen Bereichen sorgt. Sie übernimmt die Reinigung, Desinfektion, Sterilisation und Aufbereitung von medizinischen Instrumenten und Geräten, die täglich in Operationen und Behandlungen zum Einsatz kommen. Hohe Qualitätsanforderungen gelten für die Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten, die am Menschen eingesetzt werden. Die ZSVA stellt sicher, dass alle Materialien von Keimen befreit sind und höchsten Qualitätsstandards entsprechen. Dazu gehört neben der fach- und sachgerechten Aufbereitung nach validierten Verfahren auch die Sicherstellung der exakten Funktionsfähigkeit der dort angewandten Medizinprodukte. Dieser Prozess erfolgt in mehreren Phasen: Zunächst wird das Sterilgut gründlich gereinigt, dann desinfiziert und schließlich unter strengen Bedingungen sterilisiert. Jährlich werden am UKA rund 279 697 Sterilgut-Einheiten aufbereitet, dies entspricht 606 696 Artikeln wie Sets, Siebe usw. – Tendenz steigend: 24 Stunden pro Tag, 365 Tage im Jahr. So schützen die Mitarbeitenden der ZSVA nicht nur Patientinnen und Patienten vor Infektionen, sondern auch das medizinische Personal vor Risiken. Ihre Arbeit findet im Hintergrund statt – ist jedoch entscheidend für das reibungslose Funktionieren des Universitätsklinikums.

# VERANSTALTUNGEN

## Schwanger – was nun?

Jeden ersten Dienstag im Monat finden für werdende Eltern Infoveranstaltungen der Klinik für Frauenheilkunde statt. jeden 1. Dienstag im Monat, Großer Hörsaal, Lehrgebäude der Medizinische Fakultät, Am Medizincampus 2, 86156 Augsburg 18.15–19.30 Uhr  
**Türkisch:** Der Informationsabend in türkischer Sprache findet auf Anfrage statt. Um eine Anmeldung bei Frau Güler Erkoc wird gebeten: Tel. 0176 3493 83 32

## Alles rund ums Stillen

Stillen schützt und fördert die Gesundheit von Mutter und Kind. Je besser sich die Mütter auf die Stillzeit vorbereiten, desto leichter gelingt es. Deshalb bietet die Frauenklinik regelmäßige Stillinfoabende für Frauen ab der 25. SSW an. Dauer etwa 2 Stunden. jeden 2. Dienstag im Monat, ohne Anmeldung, online, 18.15–20 Uhr

Alle weiteren Informationen rund um Schwangerschaft, Geburt und Stillen unter [www.uk-augsburg.de/elternabend](http://www.uk-augsburg.de/elternabend)

## Kosmetikseminare für Krebspatientinnen – viel mehr als nur Schminke

Die Kosmetikseminare werden von der DKMS veranstaltet und finden online statt.

Mehr Informationen finden Sie unter: [www.dkms-life.de](http://www.dkms-life.de)

## Selbsthilfegruppen (SHG)

Manchmal ist es gut, mit Menschen zu reden, die das gleiche Problem haben, wie man selbst. So sind Selbsthilfegruppen für viele Betroffene eine große Bereicherung und Stütze. Eine Übersicht aller Gruppen in Augsburg und Region unter 0821 324-2016 oder [shg.gesundheitsamt@augsburg.de](mailto:shg.gesundheitsamt@augsburg.de)

## Sprechstunde der Patientenfürsprechenden Karina Wüpper und Manfred Seliger

mittwochs und donnerstags, 16–18 Uhr, Büro in der Eingangshalle  
 neben der Information, alternativ stets telefonisch unter 0821 400-4079 oder per E-Mail an [patientenfuersprecher@uk-augsburg.de](mailto:patientenfuersprecher@uk-augsburg.de)

## Seelsorge

Kleine Meditation für Patientinnen und Patienten sowie Angehörige mit Pfarrerin Claudia Weingärtler. immer donnerstags

## CCCA – Patientenforum zum Weltkrebstag 2026

Krebs und Bewegung: aktiv Risiken senken und Ihr Wohlbefinden verbessern in jeder Lebenslage  
 Mittwoch, 4. Februar 2026, 16 Uhr Präsenz und Online  
 Eröffnung des Rahmenprogramms ab 15.30 Uhr

Alle Informationen zur Anmeldung und Teilnahme erhalten Sie unter: [www.uk-augsburg.de/ccca-weltkrebstag-2026](http://www.uk-augsburg.de/ccca-weltkrebstag-2026) oder telefonisch 0821 400-3439



## Augsburger Hörtag

Fachvorträge und eine Messe rund um das Thema Hören für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ärztinnen der HNO-Klinik, Hörakustiker der Region und Hersteller informieren über das Cochlea-Implantat (CI).

Freitag, 27. Februar 2026, 13.30 Uhr, Kolpings Restaurant, Frauentorstraße 29, 86152 Augsburg

## Osterbasar

20.–22. März 2026, 11–17 Uhr, Eingangshalle UKA



## VHS – Ärztliche Vortragsreihe

### Das Leitmotiv: Gesundheit im Dialog

Die Veranstaltungen finden im Bürgersaal Stadtbergen, Osterfeldstraße, statt (abweichende Orte sind angegeben). Der Eintritt beträgt pro Person 5 Euro, Saalöffnung jeweils um 19 Uhr. Kostenlose Parkplätze in der Tiefgarage.

Montag, 12. Januar 2026, 19.30 Uhr

### Wenn unten nicht mehr alles hält – weibliche Harninkontinenz & Organsenkung verständlich erklärt

Oberarzt Dr. Fabian Garrido

Montag, 19. Januar 2026, 19.30 Uhr

### Vaskulitis – wenn die Gefäße Feuer fangen

Oberarzt Dr. Sönke Schwarting

Montag, 26. Januar 2026, 19.30 Uhr

### Chronische Schmerzen – Die multimodale Schmerztherapie

Facharzt Dr. Matthias Haug

Montag, 9. Februar 2026, 19.30 Uhr

### Leben mit Herzschwäche

Professor Dr. Philip Raake

Montag, 23. Februar 2026, 19.30 Uhr

### Insektenallergie

Oberarzt Priv. Doz. Dr. Jörg Fischer

Montag, 3. März 2026, 19.30 Uhr

### Prostatakrebs – moderne Diagnostik und operative Therapie

Professor Dr. Matthias Heck

Montag, 9. März 2026, 19.30 Uhr

### Reanimation für Laien

Priv. Doz. Dr. Markus Wehler

Montag, 16. März 2026, 19.30 Uhr

### Das Leid mit der Prostata: die Prostata-Arterien-Embolisation (PAE) als Alternative zur Operation

Professor Dr. Thomas Kröncke

Montag, 23. März 2026, 19.30 Uhr

### Von der Fettleber zum Leberkrebs

Facharzt Dr. Niklas Aehling

## ZUTATEN

### 6 GLÄSER Á 200 ML ODER EINE AUFLAUFFORM

500 g Äpfel  
 100 g Cantuccini oder Löffelbiskuit  
 200 ml Apfelsaft  
 50 ml Calvados  
 2 Zimtstangen  
 2 Sternanis  
 50 g Mandelstifte  
 2 gehäufte EL Zucker  
 1 Päckchen Vanillezucker  
 250 ml Sahne  
 250 g Mascarpone  
 Zimtzucker

## ZUBEREITUNG

**1** Die Äpfel schälen und Kerngehäuse entfernen, dann in kleine Stücke schneiden.

**2** In einem Topf Apfelsaft, Calvados, Zimtstangen, Anis und 1 EL Zucker mit den Äpfeln erhitzen. So lange auf kleiner Hitze köcheln, bis die Äpfel weich sind. Abkühlen lassen.

**3** Inzwischen Cantuccini (oder Löffelbiskuit) mit einem Messer klein hacken und auf die Gläser verteilen.

**4** Die Mandelstifte in einer Pfanne goldbraun rösten. Die Hälfte der Mandeln unter die Apfelmasse rühren, die andere Hälfte beiseite stellen.

**5** Die Sahne mit einer Prise Salz steif schlagen, nach und nach ein Päckchen Vanillezucker und 1 EL Zucker darunter rühren.

**6** Mascarpone-Sahne darüber geben, die restlichen Mandelstifte darauf verteilen und großzügig mit Zimtzucker bestreuen. Das Ganze für mindesten zwei Stunden kalt stellen.

# Bratapfel Tiramisu





## Literaturtipps & mehr von Ulrike Eger



ROMAN  
Vea Kaiser  
Fabularasa



HÖRBUCH  
Tibor Rode  
Animal



SACHBUCH  
Rüdiger Barth  
Hauke Friederichs  
Deutschland 1946

BILDERBUCH  
Günther Jakobs  
Genug gebrüllt, Löwe – jetzt bestimmen wir

### Kultur & Unterhaltung 32

Susanne Abel  
Du musst meine Hand fester halten, Nr. 104



Annett Gröschner  
Schwebende Lasten



Am Ende des Zweiten Weltkriegs wird mitten in Deutschland ein kleiner Junge gefunden, der nichts über sich selbst und seine Herkunft weiß. Sein Alter wird geschätzt, er bekommt den Namen Hartmut und wächst in einem katholischen Kinderheim auf, in dem viel Ordnung und noch mehr Zucht herrscht. Dort lernt er die etwas ältere Kriegswaise Margret kennen, die ihn Hardy nennt und schon im Heim zu beschützen versucht. Die beiden werden zu einer unverzichtbaren Stütze für einander und beschließen, sich nie wieder loszulassen. Doch während sie mit aller Kraft versuchen, gemeinsam das Geschehene zu vergessen und ein normales Leben zu führen, werden die Folgen ihrer Vergangenheit auch für die nachkommenden Generationen bestimmend. Die kleine Emily leidet unter dem hartnäckigen Schweigen ihrer Urgroßeltern Margret und Hardy, bei denen sie wegen des unsteten Lebenswandels ihrer Mutter aufwächst. Als Jugendliche beginnt sie schließlich, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Wird es ihr gelingen, das Erbe der unverarbeiteten Traumata ihrer Familie endlich aufzubrechen?

»Unterhaltsamer Familienroman mit zeitgeschichtlichem Hintergrund«

Am Beispiel von Hanna Krause lässt die Autorin exemplarisch ein Frauenschicksal die wichtigsten Ereignisse des 20. Jhd. durchleben. Im Vorwort fasst die Autorin ihren Roman wie folgt zusammen: Dies ist die Geschichte der Blumenbinderin und Kranfahrerin Hanna Krause, die zwei Revolutionen, zwei Diktaturen, einen Aufstand, zwei Weltkriege und zwei Niedergaben, zwei Demokratien, den Kaiser und andere Führer, gute und schlechte Zeiten erlebt hat, die bis auf ein paar Monate im Berlin der frühen 1930er Jahre nie aus Magdeburg herauskam, sechs Kinder geboren hat und zwei davon nicht begraben konnte, was ihr naheging bis zum Lebensende. Die unter einer Kirche verschüttet und jeglicher Güter beraubt wurde, die ihren einbeinigen und im Alter stummen Mann Karl, der nach der Schicht im Stahlwerk in die Kneipe musste, weil er kein Flaschenbier vertrug und gerne Skat spielte, auf dem Rücken durch die Welt trug und die jede Woche sechs Haufen dreckige Wäsche vor ihren Füßen hatte. Die später, nachdem ihr Blumenladen im Knattergebirge genannten Armenviertel der Stadt längst Geschichte war, von einem Kran in der Halle eines Schwermaschinenbau betriebes einen guten Überblick auf die Beziehungen der Menschen unter ihr hatte und die rechtzeitig starb, bevor sie die Welt nicht mehr verstand.

»Nominiert für den Deutschen Buchpreis«

Burkhard Spinnen – Charles Wolkenstein  
Erdrutsch



Tobias Schlegl  
Leichtes Herz und schwere Beine: Mit Mama auf dem Jakobsweg



Tobias Schlegel erfüllt seiner Mutter den Wunsch, sie auf dem Jakobsweg zu begleiten. Wandern ist nicht seine Leidenschaft, doch auf die gemeinsame Zeit freut er sich. Schon lange hat der erwachsene Sohn das Zuhause verlassen und kennt die Person Sieglinde nur in der Mutterrolle. Auf dem Camino Frances von Pamplona nach Santiago ergeben sich für beide die Chance, sich näher zu kommen, als je zuvor. Es wird nicht nur eine Zeit voller Eindrücke – positive wie negative – voller Beschwerden, Unannehmlichkeiten und Schmerzen, sondern auch neu gewonnener Verbundenheit und der Aufarbeitung lang gehegter und nie gestellter Fragen. Sie verlassen die Mutter-Sohn-Rollen. Ein wunderschöner Reisebericht, in dem man die Anstrengung und die Freude der beiden fast körperlich spürt. Natürlich gibt es auch Begegnungen mit anderen Pilgern, die ehrlich und natürlich erzählt werden. Das Buch kann auch eine Motivation sein, mit den Eltern etwas zu unternehmen, solange es noch möglich ist. Es muss ja nicht gleich eine so große Unternehmung sein.

»Interessante Spannung garantiert«

»Ein Abenteuer mit Rucksack und Wanderschuhen«

Lucy Fricke  
Das Fest



Der einst gefeierte Filmregisseur Jakob glaubt, alles verloren zu haben. Seine Karriere ist vorbei, seine letzte Beziehung ist über zehn Jahre her, er fühlt sich alt, der Körper ist schwach und der Kopf ohne Ideen. Es gibt nichts zu feiern, verkündet er am Morgen seines fünfzigsten Geburtstags. Doch seine beste Freundin Ellen ist anderer Meinung. Sie überrascht ihn und überredet Jakob zu einem Ausflug. Ein Tag mit vielen Überraschungen erwartet ihn. Jakob trifft auf all die Menschen, die in unterschiedlichen Lebensphasen für ihn große Bedeutung besaßen. Im Laufe des Tages kreuzen sich seine Wege mit Inken, seiner Ex-Frau, er trifft seinen besten Freund Georg, den er seit 22 Jahren nicht mehr gesehen hat, und begegnet weiteren prägenden Weggefährten aus seiner Jugendzeit. Viel Freude hat der Leser bei den scheinbar zufälligen Begegnungen. Es wird schnell klar, dass Ellen, die plötzlich verschwunden war, einen genauen Plan für diesen besonderen Tag hat. Lucy Fricke erzählt empathisch vom Älterwerden, von den verlorenen Beziehungen, den Möglichkeiten, dieses Verlieren in gewisser Weise wieder zu heilen.

»Tröstlich, melancholisch und humorvoll«



### Unsere Caritas-Seniorenzentren

#### Umgebung Augsburg

- Notburga Von-Rehlingen-Straße 42 | Neusäß-Westheim
- St. Hedwig Blumenallee 29 | Königsbrunn
- St. Agnes Jägerberg 8 | Mering
- St. Theresia Leonhardstr. 76a | Mering
- Heilig-Geist-Spital Kommerzienrat-Winklhofer-Straße 3 | Landsberg am Lech

Wir beraten Sie gerne!  
0821 / 3 43 04-0  
cab-caritas.de

#### Unsere Kooperationen in Augsburg

- Senioreneinrichtung Albertusheim Moltkestraße 12
- Pflegeeinrichtung St. Vinzenz Gögginger Str. 94a

#### In Augsburg

- St. Raphael Caritasweg 2
- Antoniushaus Stephanstraße 7
- St. Verena Kappelberg 2
- St. Anna Blücherstraße 79

QR-Code scannen und jetzt bewerben  
karriere.cab-caritas.de



# RÄTSELSPASS

## für Groß & Klein

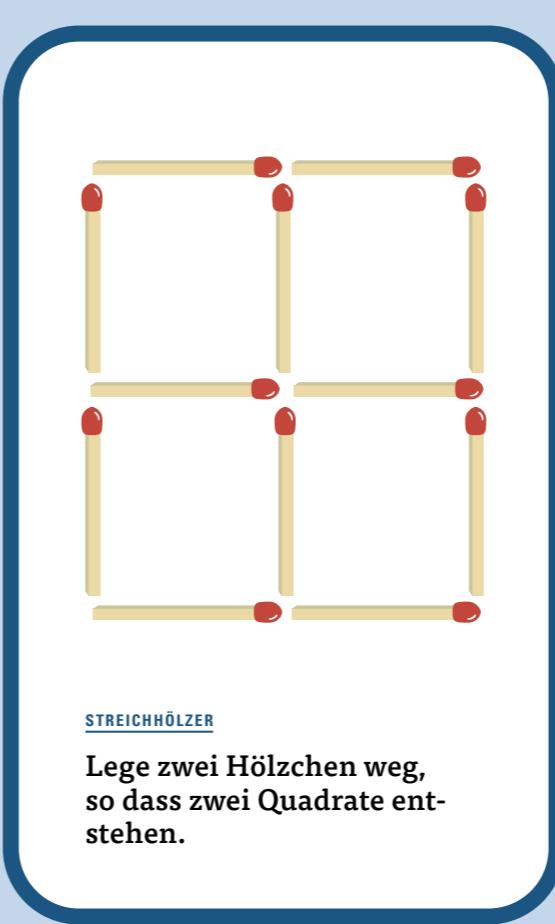
Freizeitstätte für Aktive	hervorragend, bestens	ertragen	Vorname des Sängers Rebroff	König von Wessex † 839	Frauenname	Kenntnis	Speisefisch	Ausschneidewerkzeug	Kosenname e. span. Königin	Arbeitsgang b. Straßenbau
Haarfarbe im Alter		Untersuchungsergebnis			1			Fahrgastkabine im Zug		
			US-Basketball-Liga (Abk.)		nicht entwässertes Gelände		Gesamtheit	Sänger der 60er (Paul)		
			sehr seltsam	kleinasiat. Gebets- teppich				5		umwerben
königl. Wohnfestung im MA.	Kunststil des 18. Jhs.	Goethes Jugendliebe			Bedienung im Restaurant		Speisenfolge		3	Fremdwortteil: zwei
Darlehen			9	Kuort im Weserbergland	Bein-gelenk				4	
	10	Flachland (Mz.)	exakt, genau		2			Chronometer		
englische Schulstadt	Erdzeitalter	englisch: leicht, einfach		englische Biersorte				US-Schauspieler (Richard)		
breitkrempiger mexikan. Hut				im Stil von (franz.)		persönliches Fürwort				Höhenzug im Weserbergland
		8	altröm. Längenmaß (30 cm)	franz. Männername			6	japanische Meile		
süßer Branntwein		italienische Tonsilbe	Blütenstaubteilchen			gepflegt, ordentlich			7	englisch: nach, zu
Orgelspieler		kehren		Medizin, Heilmittel				7		
					1 2 3 4 5 6 7 8 9 10					

2		3	1	9		7
6	8		5		1	2
	9		2		4	
	4		7		3	
1	2				9	4
6		9		5		
3		7		6		
8	5	2		7	3	
9		6	4	3		8

	4		3	
2	5	9	1	4
1		2	7	
	1	2		4
9	4			7
5		8	2	6
	2		4	8
5	9	6	4	2
	6	9		

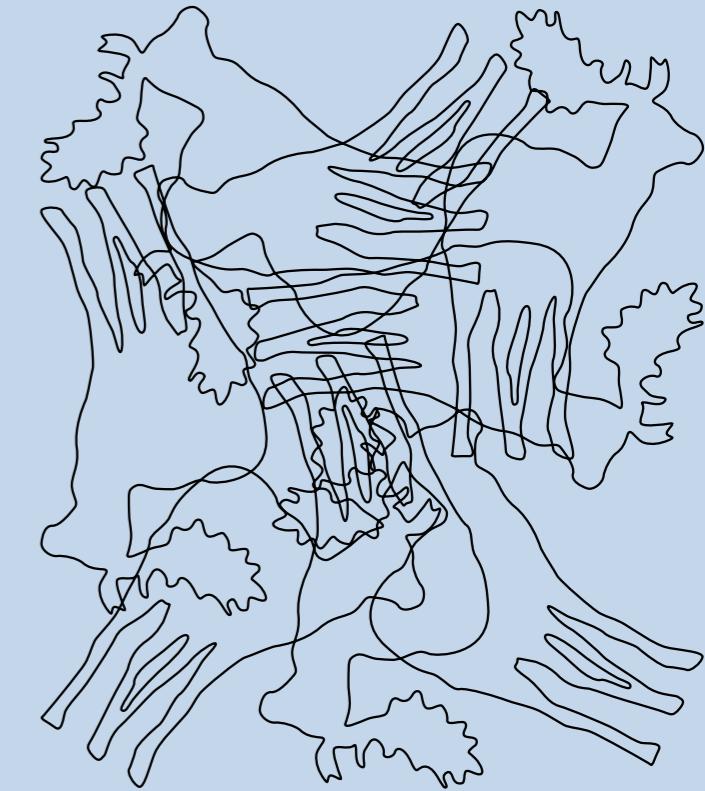
DIE AUFLÖSUNG  
DER RÄTSEL FINDEN  
SIE AUF S. 26

**SUDOKU**  
Jede Zeile, Spalte und jeder Block enthält die Zahlen von 1-9 genau einmal.



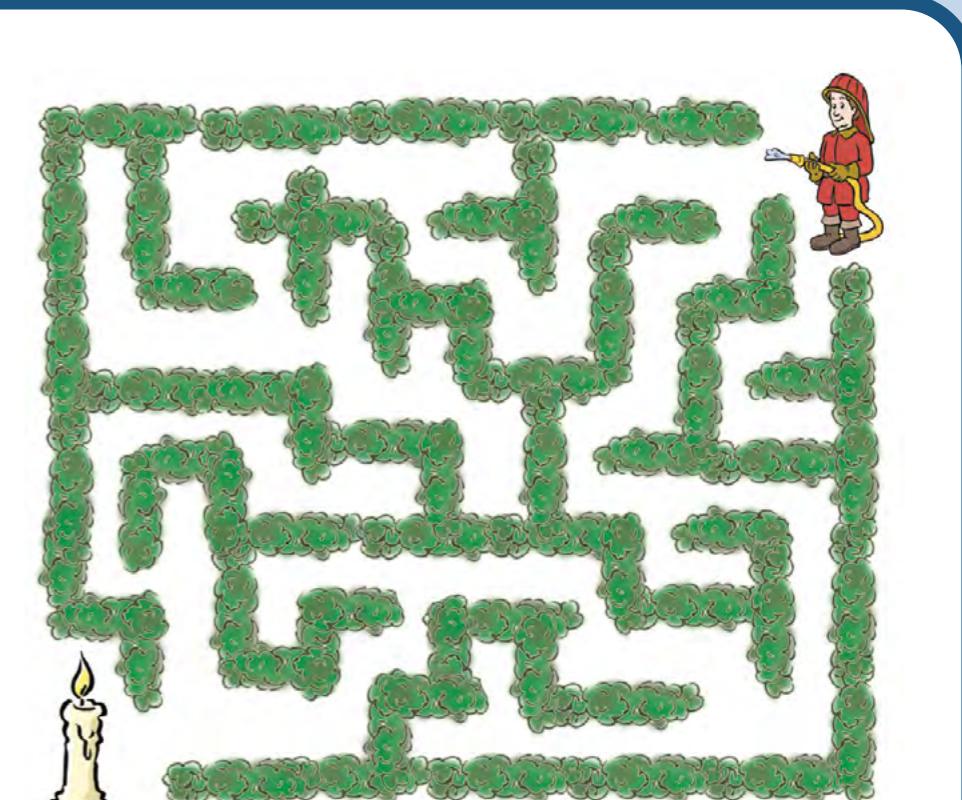
### STREICHHÖLZER

Lege zwei Hölzchen weg, so dass zwei Quadrate entstehen.



### TIERFORMEN

Wie viele Hirsche zählst du?



### IRRGARTEN

Zeige dem Feuerwehrmann den richtigen Weg zur Kerze.


**Mehr Infos:**


# Kleinigkeiten, die große Freude bereiten

Brigitte Beck arbeitet seit vier Jahrzehnten im Team der Krankenhilfe

**Sie leisten wertvolle Dienste, wenn es um die kleinen Dinge geht, die manchem große Sorgen bereiten. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Krankenhilfe am Universitätsklinikum kümmern sich um vermeintliche Kleinigkeiten, die mitunter große Wirkung zeigen. Unterstützen – Zuhören – Einkaufen! So lautet das Motto der Arbeitsgemeinschaft Krankenhilfe. Seit 40 Jahren dabei ist Brigitte Beck.**

**F**reunde, Verwandte, die Nachbarn – sie alle wissen es: »Am Montag geht nix – da bin ich im Klinikum.« Und das seit 40 Jahren! Montag ist bei Brigitte Beck Klinikum-Tag. »Es gibt immer viel zu tun«, sagt die 81-Jährige, die sich stets zu Wochenbeginn am Morgen in Zimmer 142 mit ihren Mitstreiterinnen zur ersten Lagebesprechung trifft. Dann geht es auf die Stationen 8.12 und 8.34, wo die Frau mit den braunen Haaren von vielen freudig erwartet wird. Hier gilt es, eine Telefonkarte aufzuladen, dort einen kleinen Einkauf zu tätigen oder auch den Blumen am Krankenbett frisches Wasser zu spenden. »Unterstützen – Zuhören – Einkaufen«, haben sie sich auf die Fahnen (und Tragetaschen) geschrieben. »Aber Zuhören ist das allerwichtigste«, sagt Brigitte Beck, die sich selbst als »Urgestein« der Arbeitsgemeinschaft Krankenhilfe bezeichnet. Inmitten des mitunter hektischen Klinikalltags verweilen, in Ruhe ein Gespräch führen, Nähe und Wärme spenden für

Menschen, die mitunter sehr allein und von Krankheit und Demenz gezeichnet sind. »Jeder Montag«, sagt Brigitte Beck, »ist anders.« Und das ist gut so! Denn die Hilfe tut auch den Helfenden gut. »Da geht mir einfach das Herz auf«, lacht die gebürtige Augsburgerin, die seit Jahrzehnten im Ortsteil Neubergheim (»meine Nachbarn sind die Fugger«) zu Hause ist, wenn sie über ihre Einsätze und die Arbeit im eingespielten Team berichtet. Da ist der Mann, der sich so sehnlichst endlich ein Stück Nougat-Schokolade wünscht, aber stets nur Vollmilch bekommt. Bis die resolute Frau Beck einspringt – und eben die heiß ersehnte Nougat-Schokolade besorgt. »Dann war er glückselig.«

**»ES IST UNGLAUBLICH, MIT WELCH GROSSEM HERZEN SIE DABEI IST.«**

Klinikum Seelsorger Michael Schatz

Seit vier Jahrzehnten führt sie der Weg vom beschaulichen Bergheim jede Woche ins Universitätsklinikum, wo sie einst selbst als Patientin eine schwere Zeit erlebt hat. Ende 1984 muss sie sich einer schweren Bandscheibenoperation unterziehen und wird anschließend für berufsunfähig erklärt. »Das hat mich in ein tiefes Loch gestürzt.« Bis dahin arbeitet sie als Buchhalterin bei der Augsburger Brauerei Goldene Gans. Und dann das Aus. Es war der damalige evangelische Klinikumseelsorger Martin Puschmann,

der das Thema Krankenhilfe ansprach. Trotz Bedenken ihres Mannes (»wie willst du Kranken helfen, wenn du selbst krank bist?«) entschied sich die Mutter einer damals bereits erwachsenen Tochter für die andere Seite des Krankenbetts und für den freiwilligen Dienst an ihren Mitmenschen. 40 Jahre später verschwendet sie keinen Gedanken ans Aufhören. »Solange ich das kann und es mir Freude macht, bin ich dabei.« Denn jede Hand wird bei der Arbeitsgemeinschaft Krankenhilfe, die von der Katholischen und Evangelischen Kirche in Zusammenarbeit mit dem Uniklinikum Augsburg getragen wird, gebraucht. Einst seien sie rund 80 engagierte Helferinnen und Helfer gewesen, erzählt Brigitte Beck. »Es kommen einfach wenig junge nach. Zu sechst sind sie im Team der Montags-Helfer. Die jüngsten sind, bis auf eine Studentin, 70 und 73 Jahre alt. Corona habe die Reihen weiter gelichtet. Klinikum Seelsorger Michael Schatz, der das Team der Krankenhilfe seit zwei Jahren leitet, kann aber immerhin auf 21 Mitstreiterinnen und Mitstreiter zählen. »Die Lage hat sich stabilisiert«, berichtet er – und würde sich über jeden freuen, der neu ins Team kommt. Schlichtweg »grandios« nennt er das Engagement von Brigitte Beck. »Es ist unglaublich, mit welch großem Herzen sie dabei ist.« Am Montag, Mittwoch und Freitag sind die ehrenamtlichen Krankenhalter auf bestimmten Stationen unterwegs. Neben ihren beiden Einsatzgebieten im achten Stock führt Brigitte Becks Weg auch gerne eine Etage höher zur sogenannten VITA-Station. Das Kürzel VITA steht für Versorgungseinheit für integrierte Traumatologie im Alter. Ihr Ziel ist, so die Definition, >>

»die schnellstmögliche und möglichst unbeeinträchtigte Rückkehr in das gewohnte soziale Umfeld«. Da trifft die 81-Jährige mitunter auf Gleichaltrige, die nicht mehr so fit und lebensfroh wie sie selbst sein können. Mancher wartet nach einem Oberschenkelhalsbruch auf einen Platz im Pflegeheim, bei anderen macht die begonnene Demenz beklagenswerte Fortschritte. Rund um einen langen Tisch wird gesungen und gespielt. »Das berührt mich sehr«, sagt Brigitte Beck. Hier wie dort erledigt sie kleine Einkäufe, besorgt heiß ersehnte Lektüre. »Es sind oft Kleinigkeiten, mit denen man eine große Freude bereiten kann.«

Und es sind die Gespräche, die häufig erleichtern und helfen. »Einige erzählen uns mehr als den eigenen Kindern«, sagt die Frau, die wie alle Helfer und Helferinnen der Schweigepflicht unterliegt. Im Laufe der Jahrzehnte haben sich auch die Menschen verändert. »Viele bleiben heutzutage weit kürzer im Klinikum«, lautet ihre Beobachtung, »und die Patienten sind im Schnitt auch älter als früher.« Und mit dem Alter vergrößert sich offenbar zudem die Einsamkeit. Wenn sie an schönen Tagen eine Patientin im Rollstuhl in den Park schiebt, entsteht oft eine Nähe, die das Gespräch erleichtert. Sich Sorgen von der Seele zu reden, das trägt auch zum Genesungsprozess bei. »Reden ist heute fast wichtiger als früher«, resümiert Brigitte Beck, deren eigener Mann vor sieben Jahren verstorben ist und die manchmal auch ein Sorgenpaket mit nach Hause bringt, für dessen Bewältigung sie die Arbeit im akribisch gepflegten Garten nutzt. Eine Entschädigung bekommen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nicht. »Aber viel Dankbarkeit.« Eine ehemalige Patientin schreibt auch noch nach Jahrzehnten ihrer einstigen Helferin, andere schicken Weihnachtskarten. Zum letzten Fest bescherte sie auch der Landkreis Augsburg und verlieh Brigitte Beck für



ihr Engagement die Erinnerungsmedaille, die nun gerahmt einen Ehrenplatz im Bergheimer Zuhause erhalten hat. Auch das Universitätsklinikum schätzt das engagierte Team. »Unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der Krankenhilfe tragen durch ihre Unterstützung erheblich zur Verbesserung der Patientenversorgung und zum Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten bei«, betont Pflegedirektorin Susanne Arnold.

»SIE SCHAFFEN EINE ATMOSPHÄRE VON MENSCHLICHKEIT UND GEBORGENHEIT, DIE FÜR DIE GENESUNG GENAU SO WICHTIG IST WIE DIE MEDIZINISCHE BEHANDLUNG.«

Pflegedirektorin Susanne Arnold

»Sie unterstützen das klinische Personal und schaffen eine Atmosphäre von Menschlichkeit und Geborgenheit, die für die Genesung genauso wichtig ist wie die medizinische Behandlung.« Ehrenamtliches Engagement sei unverzichtbar und ein wertvolles Zeichen der Solidarität. Susanne Arnold: »Es ist von unschätzbarem Wert, Menschen wie Brigitte Beck an unserer Seite zu wissen.«

Wenn Brigitte Beck nach einem arbeitsreichen Montag im UKA nach Hause zurückkehrt, steht oft noch ein weiterer Termin auf der Tagesordnung. Dann nämlich geht es zum Seniorensport beim SV Bergheim. Und dass sie an einem Montag mal nicht im Uniklinikum erscheint, kommt ganz selten vor – aber dennoch regelmäßig einmal im Jahr. Dann nämlich ist sie (»das muss sein!«) mit von der Partie beim Pfarrausflug der katholischen Kirchengemeinde, wo sie sich als Vorstandsmitglied des Frauenbundes engagiert. Und dann gibt es noch den Freitag. Der ist der Jakobs-Tag. Dann hütet sie am Nachmittag den siebenjährigen Nachbarsbuben Jakob, während dessen Eltern die Wochenend-Einkäufe erledigen. | sts



Michael Schatz  
Seelsorger

#### Helperinnen und Helfer willkommen!

Das Team der Krankenhilfe freut sich über jedes neue Mitglied, das sich engagieren möchte. Interessierte melden sich ganz einfach unter [krankenhilfe@uk-augsburg.de](mailto:krankenhilfe@uk-augsburg.de) oder telefonisch unter 0821 400-4373.

2026

JETZT  
REGISTRIEREN!

# SAFETY CAMP

## 1. Konferenz für medizinische Sicherheit

28. Januar 2026

Prof. Dr. rer. nat. Thomas Endler

### ÜBER DAS EVENT

Beim Safety Camp 2026 in Augsburg vernetzen sich internationale Expertinnen und Experten zu den Themen **Patientensicherheit, Cybersicherheit und Krisenresilienz** in gesundheits- und geopolitisch herausfordernden Zeiten. Die 1. Konferenz für medizinische Sicherheit bietet durch interdisziplinären Austausch, Networking und innovative Impulse eine wertvolle Plattform, die Patientensicherheit weltweit zu verbessern und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

### SPEAKER



**Joe Kiani**  
Gründer Global Patient Safety Movement (USA)



**Dr. Viola Sinirlioğlu**  
Beauftragte für Patientensicherheit und transsektorale Versorgungsoptimierung bei der DAK-Gesundheit



**Prof. Dr. Carlo Masala**  
Experte für internationale Beziehungen und Sicherheit



**Ramona Schumacher**  
Patientenfürsprecherin, 1. Leitende Krankenschwester der Bundeswehr a.D.



**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jens Scholz**  
1. Vorsitzender des Verbands der Universitätsklinika Deutschlands e.V. (VUD)



**LOCATION**  
Kongress am Park, Augsburg

**WEITERE INFOS  
ZU KEYNOTES,  
WORKSHOPS, PANELS &  
DISKUSSIONEN:**

WEITERE INFOS UND REGISTRIERUNG UNTER [SAFETY-CAMP.DE](http://SAFETY-CAMP.DE)

Veranstaltet von

80  
Augsburger Allgemeine

UNIVERSÄTSKLINIKUM  
AUGSBURG

uni  
Universität Augsburg  
Medizinische Fakultät

# 15 Jahre Epilepsieberatung Augsburg- Nordschwaben



Epilepsieberatung  
Augsburg-Nordschwaben

**D**ie Stiftung Bunter Kreis in Augsburg begleitet Familien mit chronisch, krebs- und schwerstkranken Kindern beim Übergang von der Klinik ins Zuhause. Multiprofessionelle Teams stehen den betroffenen Familien in schwerer Zeit zur Seite, damit ihnen das Leben trotz großer Belastung gelingt. Im Laufe des über 30-jährigen Bestehens hat der Bunte Kreis seine Hilfsangebote am Nachsorgezentrum an der Uniklinik Augsburg stetig erweitert und um das tiergestützte Therapiezentrum Ziegelhof ergänzt.

Vor 15 Jahren kam die Epilepsieberatung Augsburg-Nordschwaben hinzu, maßgeblich aufgebaut von der inzwischen pensionierten Sozialpädagogin Claudia Hackel.

Die psychosoziale Beratungsstelle steht betroffenen Menschen jeden Alters offen, also Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, deren Angehörigen und allen Beteiligten des sozialen Umfelds. Nancy Tschirnack, Sozialpädagogin und Heilerziehungspflegerin, sowie der

Sozialpädagoge Manfred Hägele sind beim Bunten Kreis die Ansprechpersonen für alle Anfragen rund um die Erkrankung Epilepsie. Sie informieren, beraten und unterstützen bei allen Fragen und Problemen, die in Zusammenhang mit der Erkrankung stehen, sei es der Kindergarten- oder Schulbesuch, Berufswahl, Führerschein oder Freizeitverhalten, und arbeiten auf Wunsch mit medizinischen und pädagogischen Einrichtungen zusammen.

Ein Beispiel für die Unterstützung, die Eltern und Kinder erhalten, ist Mia, die mit sechs Jahren an Absence-Epilepsie leidet. Sie hat immer wieder kurze »Aussetzer«, die sie selbst oft gar nicht bemerkt. Zur Medikamenteneinstellung und Kontrolle ist sie an der Neuropädiatrischen Ambulanz des UKA angebunden. Mia steht nun vor der Herausforderung, die erste Klasse der Grundschule zu besuchen, was bei den Eltern Besorgnis hervorruft. In der Epilepsieberatungsstelle finden sie

**»NUR SO KANN  
INKLUSION  
MIT EPILEPSIE  
GELINGEN.«**

Unterstützung und wertvolle Informationen, wie der Schulbesuch trotz Epilepsie gelingen kann. Auch Mias Lehrerinnen und Lehrer können sich an die Beratungsstelle wenden, um mehr Sicherheit im Umgang mit Mias Erkrankung zu bekommen. So fand im Oktober erneut eine »famoses-Schulung« für Familien mit einem an Epilepsie erkrankten Kind statt, die in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik durchgeführt wurde. Dieses Patientenschulungsprogramm bietet betroffenen Eltern und Kindern die Möglichkeit, sich in parallelen Kursen (einem Kinderkurs und einem Elternkurs) intensiv mit dem Thema Epilepsie auseinanderzusetzen und hilft, besser mit der Erkrankung im Alltag zurecht zu kommen.

»Die Beratungsstelle hat einen festen Platz als überregionaler Dienst der Offenen Behindertenarbeit eingenommen«, so Nancy Tschirnack. »Mit dem Zusammenwirken von guter medizinischer Betreuung und Beratung in psychosozialen,



Nancy Tschirnack und Manfred Hägele sind beim Bunten Kreis die Ansprechpersonen für alle Anfragen rund um die Erkrankung Epilepsie.

sozialrechtlichen und lebenspraktischen Fragen können wir den komplexen Fragestellungen im Leben mit Epilepsie bestmöglich begegnen.«

Neben der Beratungstätigkeit sind Schulungen von Lehr- und Betreuungskräften in Kindertagesstätten, Schulen und Behinderteneinrichtungen ebenso wie die Patienten-Schulungsprogramme weitere Schwerpunkte der Epilepsieberatung Augsburg-Nordschwaben. Jährlich finden »famoses« – das modulare Schulungsprogramm Epilepsie für Familien – und die »MOSES-Schulung« für Menschen mit Epilepsie ab 16 Jahren im Nachsorgezentrum des Bunten Kreises Augsburg statt. Auch Gruppen- und Begegnungsangebote, die Nancy Tschirnack und Manfred Hägele regelmäßig anbieten, werden von an Epilepsie erkrankten Menschen sehr gut angenommen, wie etwa das Jahreszeiten-Café für den Austausch beim gemeinsamen Frühstück, Bowling für Jugendliche und junge Erwachsene, wechselnde Angebote wie beispielsweise Waldbaden und ein jährlicher Tagesausflug für die ganze Familie.

»Wir blicken auf 15 erfolgreiche Jahre der Epilepsieberatung in der Region Augsburg-Nordschwaben zurück und freuen uns, dass wir den betroffenen Menschen ein verlässlicher Ansprechpartner sind«, so Manfred Hägele. »Besonders freuen wir uns, dass Schulen, Kindergärten und Bildungseinrichtungen bei epilepsiespezifischen Fragen mittlerweile selbstverständlich unseren fachlichen Rat einholen. Nur so kann Inklusion mit Epilepsie gelingen.« | Andrea Schneider

# Wir danken von Herzen für die vielen Spenden



»Laufen für einen guten Zweck«: Unter diesem Motto stand auch dieses Jahr wieder der Spendenlauf der Realschule Bobingen. Annalena Schmid (Mitte) hat im Rahmen des Spendenlaufs für den Förderverein mukis e. V. 300 Euro erlaufen. Mit ihr freuen sich ihre Schwester Theresa und Hans Jenuwein von den mukis.

Markus Jakob, Flock-Print Jakob Textilveredelung und Beflockung aus Affing, sammelte anlässlich seines 60. Geburtstages Spenden für krebskranke Kinder. Die stolze Summe von 2.500 Euro über gab er Prof. Dr. Michael Frühwald, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und des Schwäbischen Kinderkrebszentrums.



Die Stadtsparkasse Augsburg hat 7.500 Euro an den Verein »Kleine Patienten in Not e. V.« gespendet, um verletzten und kranken Kindern im UKA kleine Trösterbären zu überreichen. Diese kuscheligen Stoffbären sollen den jungen Patientinnen und Patienten in belastenden Momenten ein Stück Geborgenheit und Trost spenden. Sie helfen dabei, Ängste zu lindern und bieten in stressigen Situationen einen emotionalen Halt, der den Kindern das Gefühl gibt, nicht allein zu sein.

Die Firma Carl Durach GmbH & Co. KG aus Todtenweis/Sand spendete jede Menge Spielzeug an mukis e. V. Die jungen Patientinnen und Patienten auf der Kinderintensivstation freuen sich über die Spieleanzahl, die ein bisschen Abwechslung in den Klinikalltag bringt.

Der Förderkreis für krebskranke Kinder im Allgäu e. V. übernimmt für das schwäbische Kinderkrebszentrum die Kosten für zwei Medizinpumpen. Diese werden in einer aktuellen Studie bei Leukämien für Antikörper ergänzend als Ersatz für Chemotherapie eingesetzt, um die Nebenwirkungen der starken Behandlung für die Kinder zu reduzieren. Mit den zwei zusätzlichen Pumpen können noch mehr Kinder an dieser Studie teilnehmen. Im Bild Nathalie Müller vom Förderkreis und Klinikdirektor Prof. Dr. Michael Frühwald.

Sie brauchen uns,  
wir brauchen Sie

[www.uk-augsburg.de/foerdervereine](http://www.uk-augsburg.de/foerdervereine)



Hessing  
Sanitätshäuser



Qualität aus  
Erfahrung

## MIT HESSING GEHT'S BESSER.

Ihr Partner für Einlagen, Schuhe, Bänder, Kompressionsstrümpfe und orthopädische Hilfsmittel

4 MAL GANZ IN IHRER NÄHE:  
Marienplatz 15, Friedberg | Schaezlerstraße 3, Augsburg |  
Hessingstraße 17, Augsburg | Ulmer Landstr. 315, Stadtbergen

[www.hessing-massarbeit.de](http://www.hessing-massarbeit.de)



## Entdecken Sie den neuen Volvo ES90.

Für ein Leben im Gleichgewicht.

Innen großzügig, außen elegant. Unsere Premium-Limousine der nächsten Generation ist eine Klasse für sich. Mit 1.256 Litern Stauraum, kurzer Ladezeit und bis zu 700 km Reichweite<sup>1</sup> ist der vollelektrische ES90 bereit für Alltag und Abenteuer. Erleben Sie Technologie, die auf Sie aufpasst – so wie Sie auf Ihre Lieben aufpassen.

Schon jetzt bei uns bestellen.

<sup>1</sup> Im kombinierten Testzyklus gem. WLTP.

**TIERHOLD**  
Auto. Service. Qualität.

**Automobile Tierhold GmbH**  
Unter Talweg 48  
86179 Augsburg  
Tel. 0821 80 89 90  
[volvocars-haendler.de/tierhold](http://volvocars-haendler.de/tierhold)



Therapie  
Zentrum  
Burgau



## Das Therapiezentrum Burgau

- ist eine große und renommierte Fachklinik für Neurologische Rehabilitation
- hat in Bayern die längste Erfahrung in der Behandlung von Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen (z. B. Schlaganfall)
- bietet für beatmete Patienten eine moderne Intensivstation
- kooperiert eng und vertrauensvoll mit den großen Akutkliniken
- verbindet Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation
- begleitet, fördert und fordert seine Patienten in ihrem Alltag
- verbindet jahrzehntelange Erfahrung mit modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden
- schafft Grundlagen für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben
- bindet Angehörige partnerschaftlich in die Behandlung mit ein
- ist als gemeinnützige Gesellschaft ausschließlich dem Patientenwohl verpflichtet: Erwirtschaftete Gewinne verbleiben im Unternehmen!

Der Vater einer unfallverletzten Tochter hat das Therapiezentrum Burgau 1989 gegründet. Es ist die Klinik eines Betroffenen für Betroffene. Hier arbeiten erfahrene und qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege Hand in Hand für die bestmögliche Behandlung unserer Patienten.

Therapiezentrum Burgau  
Chefarzt Prof. Dr. Andreas Bender  
Kapuzinerstraße 34 • 89331 Burgau • Telefon: 08222 404-100  
[www.therapiezentrum-burgau.de](http://www.therapiezentrum-burgau.de)

**Wir schaffen Grundlagen**



Ihre  
Gesundheit  
ist unsere  
Mission.

Klinik Schwabenland, Isny-Neutrauchburg  
Parksanatorium Aulendorf

[www.wz-kliniken.de](http://www.wz-kliniken.de)